

# Freiheit kommt

Amtliche Tageszeitung der NSDAP. Gau Sachsen

Die für Ihren Verbreitungsbereich abdruckbereite Zeitung zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindebehörden, der Bezirksgerichte, der Oberlandesgerichtes zu Dresden und Leipzig, der Reichsbaudirektion Dresden und Leipzig und der Bezirksschulen Dresden, Leipzig und Chemnitz.

Nr. 23

Donnerstag, 23. Januar 1941

11. Jahrgang

## Bilanz unserer Bomber: Elf Kreuzer

Südostengland bombardiert - Vichy protestiert in London - Überschwemmungen in Spanien

### Wieder zwei Vorpostenschiffe versenkt

Lissabon, 22. Januar

Die britische Admiralität bestätigt mitteilen zu müssen, daß die Vorpostenschiffe "Manz Prince" und "Refundo" versenkt worden sind.

### Deutschland-Besuch des Kanzlers

Berlin, 22. Januar

Am 23. Januar 1941 trifft der ungarische Kanzler Béla Bartók, auf Einladung des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, zu einem Besuch in Deutschland ein. Er wird sich bis zum 25. Januar 1941 in Berlin aufhalten.

### Araber legten Landminen

Drahtbericht unseres Vertreters

Dr. v. L. Rom, 22. Januar

Auf der Straße Jerusalem-Jaffa wurden zahlreiche englische Militärlastwagen durch Anhänger aus Landminen zerstört, die von arabischen Aktivisten gelegt worden waren. In der Nähe Jaffas gelang es den Arabern, von zerstörten englischen Motorfahrzeugen Waffen und Munition zu erbeuten. Im Süden des Sess überraschten die Araber ein englisches Waffendepot an und verwundeten dabei zahlreiche griechische Soldaten.

Der Führer beglückwünscht Dr. Schacht. Der Führer hat dem Reichsminister Dr. Hjalmar Schacht zum Geburtstag telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt.

## Harte Schläge gegen Englands Flotte

Berlin, 22. Januar

Die deutsche Luftwaffe hat einschließlich der vor wenigen Tagen versenkten "Southampton" im Verlauf des Krieges elf britische Kreuzer vernichtet. Diese Kreuzerverluste liegen einwandfrei fest und sind in den Berichten des Oberkommandos der Wehrmacht erhortet worden.

Wenn daher jetzt der britische Minister Lord Chatfield zur Versenkung der "Southampton" erklärt: "Der Kreuzer, den wir verloren

haben, ist die erste große Schiffseinheit, die innerhalb von 18 Monaten infolge eines Luftangriffes versenkt wurde", so sind diese Ausschreibungen eine derart grobe Entstellung, daß sie auch für die mancherlei Zumutungen gewohnten Engländer die Grenze des Erträglichen überschreitet.

Vor allem wird in dieser Erklärung vollkommen verzweigen, daß es vor Norwegens Küste gelungen ist, sogar ein englisches Schlachtkreuzer durch Bomben zu versenken.

## Kampfstaffel versenkte 145000 BRT.

Luftaufklärung über dem Atlantik - Fliegerhorst mit Bomben belegt

Berlin, 22. Januar

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: "Die Luftaufklärung über England und dem Atlantik wurde auch am Dienstag fortgesetzt. Hierbei begleitete Kampfflugzeuge kriegswichtige Ziele in London und Südostengland, darunter einen Fliegerhorst, erfolgreich mit Bomben. Ein feindliches Handelschiff erhielt westlich von Island so schwere Bombentreffer,

dab die Besatzung das Schiff verlassen muhte. Ein herbeieilender Schiffsleerer wurde versenkt. Ein eigenes Flugzeug wird vermisst.

Bei Angriffen gegen die britische Handelsflotte versenkte die Kampfstaffel des Hauptmanns Döder bisher 145 200 BRT. Hieran ist Hauptmann Döder selbst mit 57 000 BRT. beteiligt. Außerdem wurde von dieser Staffel eine große Zahl von Handels Schiffen beschädigt."

## Die vergessene Lehre

U. Als die Schlacht um Norwegen in so flagrante Weise für die britische Hochseeflotte austrat, schrieben englische Blätter zur Erklärung der Niederlage, es habe sich zum erstenmal die Überlegenheit der Luftwaffe gegenüber den Seestreitkräften erzeigt. Besonders waren damals auch in der amerikanischen Presse sensationell aufgemachte Artikel darüber zu lesen, daß in dem bisher offenen Kampftreit zwischen Kampfflugzeug und schwerem Schlachtkreuzer die Entscheidung zugunsten des Flugzeuges gefallen sei und daß dies eine epochale Wendung in der ganzen Kriegstechnik bedeutet.

In praktischer Anwendung dieser Lehre hat England zunächst das Gros seiner mächtigen U-Bootstreitkräfte dem Aktionsradius der deutschen Luftwaffe entzogen, nicht ohne daß es bei jeder Gelegenheit, wo es sich dennoch zum Einsatz seiner Kriegsschiffe — namentlich im Geleitzugsystem — gezwungen sah, schwere Schläge einstecken müsse. Aber auf der Suche nach irgendwelcher Möglichkeit, sein tiefliegendes internationales Ansehen wieder etwas aufzurichten und seit Jahrhunderten gewöhnt, im Mittelmeer nach Belieben zu schalten, kam es eines Tages auf den Gedanken, Griechenland gegen Italien auszu spielen und sich im Gebiet der Argolis einen Kriegshauptplatz zu schaffen, von dem aus es, getragen durch seine wesentlich verfügbare Mittelmeersflotte, mit Chancen eine Offensive unternehmen zu können hoffte. Dieser Plan, die sich über die normannische Lehre hinwegsetzte, waren nur wenige Wochen befreit. Seit dem Eintreffen deutscher Stuka-Grundwader und seit der Errichtung einer deutsch-italienischen Gesellschaft aus der Luft ist der schöne Traum ausgeträumt. Plötzlich schreibt die englische Presseleinheit von einer "veränderten Lage". Man erfährt aus London, daß gewisse wichtige militärische Transporte nicht mehr den Weg durch die Straße von Gibraltar nehmen können, so daß das Geleitzugsystem im Mittelmeer aufgegeben werden müsse, daß es sich empfiehlt, die Flotteneinheiten einzeln und in weiten Abständen fahren zu lassen, und Griechenland erhält die wenig aufrüttelnde Bestärkung, es dürfe kaum mehr auf irgendwelche größere Versicherungen rechnen.

Wie ein ungelehriger Schüler, der die Klasse repitiert, muß es England heute im Begriff, die Letzten der norwegischen Fjorde im Mittelmeer zu wiederholen. Daß sich die Briten einer so blamablen Situation aussehen, ist aus ihren Kriegsnoten noch einigermaßen begreiflich. Mit um so größerem Erstaunen muß man aber feststellen, daß die norwegische Lehre auch in den Vereinigten Staaten, wo sie im vergangenen Frühjahr mit so grossem Aufsehen behandelt wurde, inzwischen vergessen zu sein scheint. Sonst wäre die Politik, zu der Mr. Roosevelt nach seiner dritten Amtswohnung im Weißen Haus entschlossen hat, schlechthin unbegreiflich. Bei aller persönlichen Sympathie für seine Londoner Freunde, kann es dem Präsidenten schwerlich entgangen sein, daß die britische Seeflotte nicht imstande ist, England vor den mächtigen Schlägen der deutschen Luftwaffe zu schützen, gleichwohl etwas wie eine Offensive gegen Deutschland zu ergreifen und daß die englische Armee unter dem Druck der deutschen Kampfflieger in eine flagrante Defensive gedrängt ist. Welches Gewicht soll also den gewaltigen Serüttungen beigemessen werden, die das Rüdiger der Roosevelt'schen Kriegspolitik darstellen?

Marineminister Knorr, einer der engsten Mitarbeiter und intimsten Freunde des Präsidenten, begründete in diesen Tagen vor einer außenpolitischen Kommission des Repräsentantenhauses das Englandhilfesetz im wesentlichen damit, daß sich die Vereinigten Staaten darauf vorbereiten mühten, nicht nur den Stil, sondern auch den Atlantischen Ozean mit ihrer Flotte zu beherrschen. Diese Argumentation geht noch immer von dem überholten Standpunkt aus, daß die letzte Entscheidung bei den großen Kampfschiffen liege. Hier ist die Achseferie der ganzen Roosevelt'schen Politik, die unter allen Staatsmännern, die das Weiße Haus umgeben, der frühere Londoner Botschafter Kennedy mit einem Blick für reale Machtpositionen augenzwinkert erkannt hat. Wieviel er nun den Eindruck zu vermeiden trachtet, im Gegensatz zu Roosevelt und zu einer

## Japan warnt die Vereinigten Staaten

Matsuoka läßt keinen Zweifel über Tokios Haltung zum Dreierpakt

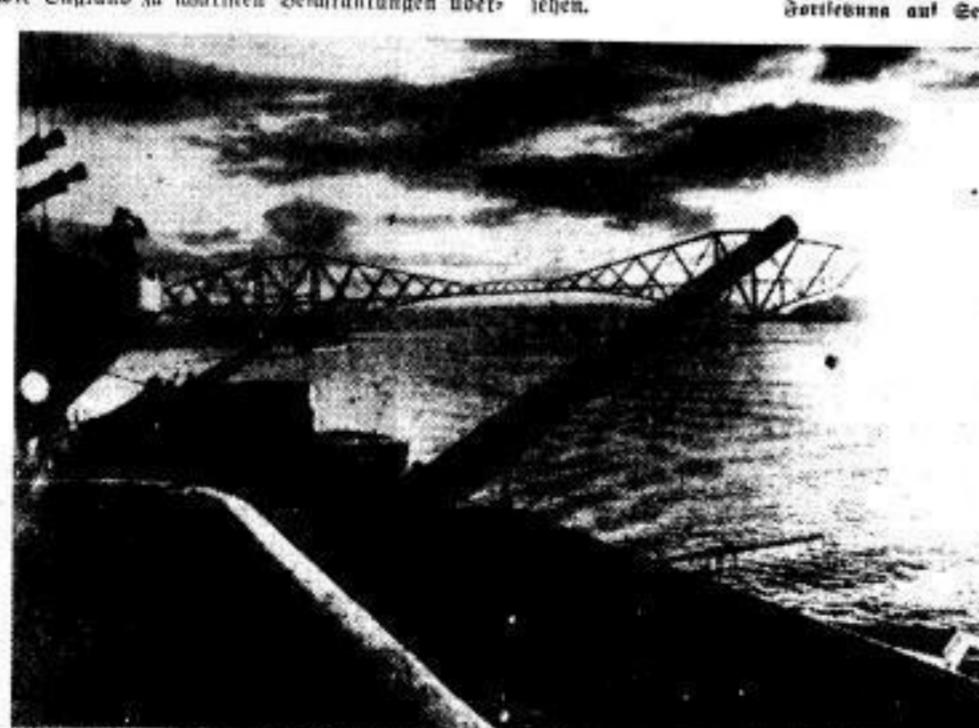
Tokio, 22. Januar

Der japanische Außenminister Matsuoka sprach in der Eröffnungsrede des Reichstages in Tokio. Er leitete seine Rede mit dem Hinweis auf das Ziel der japanischen Außenpolitik ein, allen Völker der Welt den ihnen zugesicherten Lebensraum sicherzustellen. Das Ziel des Dreierpaktes — abgeschlossen zwischen Japan, Deutschland und Italien am 27. September 1940 — ist nichts anderes als die Verwirklichung dieses großen Ideals.

In dieser Beziehung möchte ich, so erklärte Matsuoka, kurz auf den Artikel 3 des Dreierpaktes eingehen. Dieser Artikel sieht vor, daß die Vertragsmächte sich gegenseitig mit allen politischen, wirtschaftlichen und militärischen Mitteln unterstützen, falls eine der Vertragsmächte von einer Macht angegriffen wird, die gegenwärtig nicht in den europäischen Krieg oder den Chinakrieg verwickelt ist. Falls ein solcher Angriff erfolgt, ist die im Artikel 3 vorgesehene Verpflichtung natürlich gegeben.

Weiter behandelte Matsuoka die Beziehungen Japans zu Niederländisch-Indien, Französisch-Indochina und Thailand als Mitgliedern des neuen asiatischen Wirtschaftsraumes. Schon aus geographischen Gründen, so erklärte er, sollten Niederländisch-Indien und Französisch-Indochina in enge Beziehungen zu Japan treten. Deshalb sei Japan in Verhandlungen mit Niederländisch-Indien eingetreten, die hauptsächlich die Ausfuhr von Öl und anderer wichtiger Rohstoffe beträfen. Mit Französisch-Indochina seien günstig fortwährende Verhandlungen im Gange.

Im Hinblick auf Sowjetrussland erklärte der Minister, daß die gegenwärtigen diplomatischen Beziehungen zwischen Japan und Russland verbessert werden mühten. Neuerste Anstrengungen, so erklärte er, werden wir machen, um gegenseitige Verständnis zu fördern und wenn möglich eine grundfeste und weitgehende Vereinigung der diplomatischen Beziehungen herzustellen. Gerade jetzt wirken die Verhandlungen über Grenzfragen und japanische Konzessionen in Nordostchina geführt, und einige dieser Fragen stehen auf dem Wege



Der Arm der deutschen Luftwaffe reicht weit, das wissen die Briten aus erster Quelle. Aus diesem Grund haben sie die wichtige Eisenbahnbrücke, die England mit Schottland verbindet, die Firth of Forth-Brücke, mit starkem Flakschutz versehen. Unser Bild zeigt einen britischen Flakkreuzer, der zum Schutz der Firth of Forth-Brücke eingesetzt ist. Weißbild

Politik der Unterstützung Englands zu stehen, hat er doch in seiner letzten Rundfunkrede in unmissverständlicher Weise darauf hingewiesen, daß die jüngsten Erklärungen der Kriegsführung den Vereinigten Staaten jede Aussicht nehmen, durch ein aktives Eingreifen in den europäischen Kampf die Entscheidung zu beeinflussen. Darauf erklärte, auch die wildesten Interventionisten könnten sich unmöglich einbilden, ein Eroberungsreich in genügender Stärke und mit der notwendigen Ausstattung über den Atlantik zu schicken, bekannter sei sich zu der norwegischen Lehre von der Überlegenheit der Luftwaffe; denn an Schiffen, um eine solche Position zu schützen, sieht es doch, sollte man meinen, den Vereinigten Staaten nicht. In diesem Sinne ist auch Kennedys Warnung zu verstehen, die Unterstützung Englands dürfe unter keinen Umständen bis zu einem Punkt getrieben werden, wo die Gesäßbedrohung der Vereinigten Staaten ansetze.

Arcis verucht die englische Propaganda diese Täuschung immer wieder dadurch abzuwandeln, daß sie davon phantasiert, England werde in einem nicht näher bestimmten, aber sicherlich irgendeinem entstehenden Zeitpunkt der Zukunft die Überlegenheit der deutschen Luftwaffe einzuhören und späterhin sogar übertreffen. Wenn je in der Geschichte eine Rechnung ohne den Witz gemacht wurde, so geschah es mit einer solchen Verhöhnung. Der Führer hat in seinen letzten großen Reden das englische Volk mehr als einmal vor einer solchen Illusion in der nadymäandrischen Weise gewarnt, da Deutschlands Tägigkeit, Umsttzt und Wassermann ihn niemals den entscheidenden Vorprung in der Unterstützung nehmen lassen werde. Die Überlegenheit der deutschen Luftwaffe, die in Andalusien, Namibia und Tunesien einen Ausdruck von welthistorischer Bedeutung gab, ist keiner nicht nur eingeschlagen, sondern noch vergrößert worden. Die normatische Verbrennung in voller Kraft, ein Monat für England und die Vereinigten Staaten.

### Die Rede Matsukos

*Herrlichkeit von Seite 1*

Wenn die Vereinigten Staaten eine solche Haltung einnehmen, so würde das Rückwirkungen auf unsere Vorherrschaft im westlichen Pazifik haben. Um offen zu sprechen: Ich würde eine solche Haltung der Vereinigten Staaten um des Weltfriedens willen bedauern. Es ist meine ernste Hoffnung, daß sie sich ihrer Verantwortlichkeit für die Aufrechterhaltung des Friedens bewußt werden und mutig Vergangenem aufzudrücken, um so eine drohende Krise der Zivilisation zu verhindern. Sollten die Vereinigten Staaten in den europäischen Krieg verwickelt werden und sollte Japan gezwungen sein, am Krieg teilzunehmen, so würde ein neuer Weltkrieg entstehen."

Wie unser Amtsberichterstatter meldet, erläuterte Kriegsminister Generalleutnant Tojo vor dem japanischen Reichstag, er hoffe fest, daß der deutsch-japanische Konsult zum erfolgreichen Abschluß gebracht werde. Er bemerkte, daß Tschangtschaït noch 200 Divisionen mit etwa 2 Millionen Mann und ungefähr 200 Flugzeuge besaß.

Der frühere Präsident der Minseitopartei, Mochida, begründete die vom japanischen Reichstag vorgelegte Entschließung, in der die Kriegserrichtung Japans geschildert wird. Die Entschließung wurde unter stürmischen Beifall vom Reichstag einstimmig gebilligt.

### Lügen in Spanien

Drahtbericht unseres Vertreters  
bei Madrid, 22. Januar

Die Zeitung "Banguardia" in Barcelona veröffentlichte eine ausführliche Erklärung des deutschen Botschafters in Spanien, von Schönert, in der er energetisch mit den von gewissen Elementen in Amerika gezeichneten Schriften abweicht, monach Deutschland aus Spanien Lebensmittel, insbesondere Getreide, ausgeliefert habe. Die Versorgung mit Kohlenstoff und Rohstoffmitteln, in jüngster Zeit, ist für Spanien kein Problem. Am allerwenigsten aber wurde die nationalsozialistische Regierung auch nur einen kleinen oder Nicht von Spanien bestehen, da es zu gut weiß, daß es gerade hieran in Spanien am meisten mangelt. Diese hinterhältigen, brummenvollen Angaben zielen auf nichts anderes ab, als die traditionelle Feindseligkeit zwischen den Ländern zu föhren.

Eine andere Hektologie behauptete, Deutschland habe die Spanische Regierung in Spanien zu schwächen und alten Leuten nach Spanien zu schicken, weil diese in der Heimat nicht ernährt werden könnten. Viele Spanier, die davon hören, hätten sich freiwillig und großzügig angeboten, ein oder mehrere Kinder in ihr Haus aufzunehmen. Sie waren, wie der Botschafter abschließend erklärt, zu unordentlichen Opfern der sozialistischen Intrigen jener Elemente geworden, die nicht nur Feinde Deutschlands, sondern auch des nationalsozialistischen Spaniens sind.

## Spanien von Überschwemmungen heimgesucht

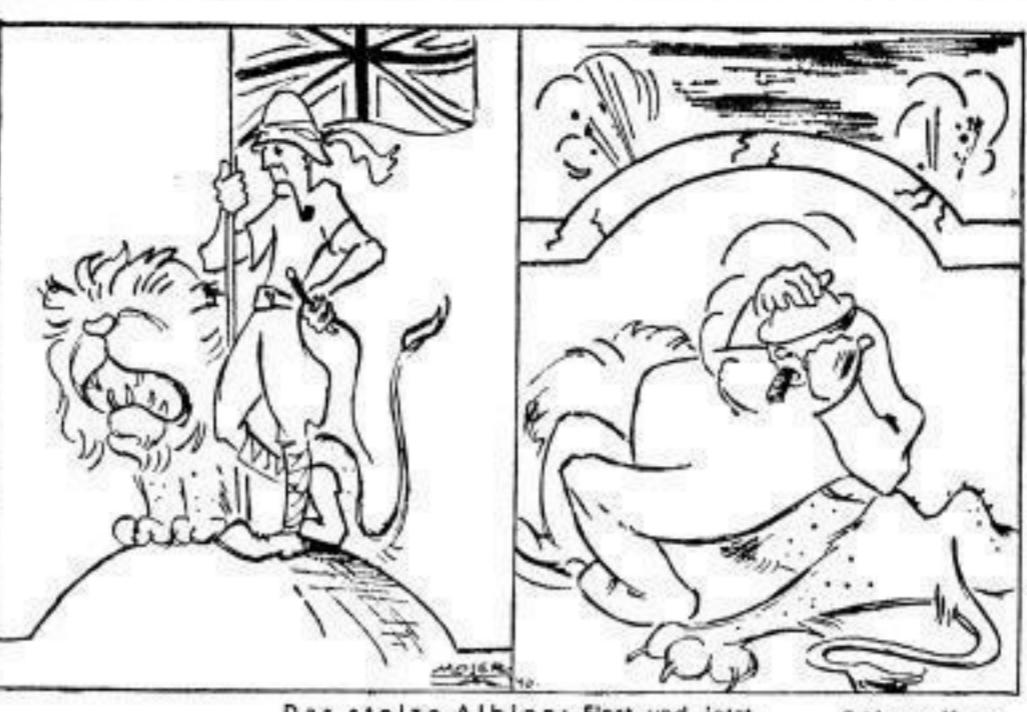
Schwerer Schaden in mehreren Provinzen - Güterzug stürzte in einen Fluß

Von unserem schm.-Berichterstatter

Madrid, 22. Januar

Die Provinz Sevilla ist von einem Unwetter heimgesucht worden. Der Guadalquivir ist an zahlreichen Stellen über die Ufer getreten und hat weite Gebiete überflutet. Die Einwohner wünschen sich auf die Rücken der Häuser treten. Viel Vieh ist ertrunken. Der Baumbestand sowie die Licht- und Telefonleitungen haben großen Schaden davongetragen. In einem Bereich sind zwei Kinder von den Fluten fortgerissen worden und ertrunken. Die Uferaue hat das Hochwasser bereits die Eisenbahnstation erreicht.

Auch in der Provinz Andalucía führen alle Flüsse und Bäche Hochwasser infolge von Regengüssen und Schneeschmelze. Der Fluß Guadajara ist 50



Das stolze Albion: Einst und jetzt

Zeichnung: Moser

## Feindlicher Angriff gegen Tobruk

"Freie Franzosen" nahmen daran teil - In der Regis Bomber gegen Dampfer

Rom, 22. Januar

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut: "An der griechischen Front Kampfhandlungen von örtlicher Bedeutung im Abschnitt der 11. Armee. Zahlreiche Bomber- und Bischettielli-Gebände haben mit großer Heftigkeit militärische Anlagen, Straßen, Brücken und Platzstellungen angegriffen. Außerdem wurden militärisch wichtige Anlagen in Saloniki, Volo, Preveza und Korfu wirksam mit Bomben belegt.

Zu der Nacht zum 21. Januar haben Staffeln des deutschen Fliegerkorps Einflüsse auf die Flugplätze und Hafenanlagen von Malta unternommen.

Der feindliche Angriff auf Tobruk, das schon seit 20 Tagen vollkommen eingekesselt war und täglich unter Artilleriefeuer und Bombenangriffen lag, begann am Dienstag, 21. Januar, morgens. Dem Angriff ging in der Nacht eine bis zum Morgengrauen dauernde Beschies-

hung von See aus voran. Es wurde tagelang durch aufeinanderfolgende Angriffe der feindlichen Bombenflugzeuge unterstützt. An diesem Angriff nahmen, wie festgestellt werden konnte, drei australische Divisionen, verstärkt durch zwei Regimenter schwerer Artillerie, zwei Panzerdivisionen sowie eine motorisierte Formation "freier Franzosen" teil. Am anderen Tage war es dem Feind nach hartem Kampfen gelungen, in die Sühpunkte des Osthafens des Plages einzudringen.

In Afrika ist der Feind mit motorisierten Streitkräften in verschiedenen Richtungen vorgestoßen, die von unseren Abteilungen an den vorgesehenen Punkten zum Stehen gebracht wurden, wobei der Gegner empfindliche Verluste erlitt. Unsere Luftwaffe hat tollkühn an den Kämpfen teilgenommen und feindliche motorisierte Abteilungen bombardiert.

Im Ägyptischen Meer haben unsere Bombenflugzeuge in einem Sühpunkt liegende Dampfer angegriffen. Ein Tanker wurde getroffen."

## Vichy protestiert in London

Einspruch im Fall "Mendoza" - Wie die Freien Franzosen mißhandelten

Genf, 22. Januar

Wie aus Vichy gemeldet wird, hat die französische Regierung im Anschluß an die Aufbrüfung des französischen Transportschiffes "Mendoza" durch ein englisches Kriegsschiff in London Protest eingelebt. Gleichzeitig hat die französische Regierung an sämtliche amerikanischen Staaten appelliert unter Hinweis darauf, daß die Aufbringung und Beschlagnahme der "Mendoza" innerhalb der panamerikanischen Neutralitätszone erfolgt ist. Frankreich hat zum Ausdruck gebracht, daß dies ein offensichtlicher Anlaß dafür sei, die Repräsentation der Neutralitätszone zu verlangen. Abgesehen von den völkerrechtlichen Erwägungen hat die französische Regierung sowohl gegenüber England als auch gegenüber den amerikanischen Staaten das humanitäre Moment unterstrichen, da der von dem britischen Piratenkai betroffene Dampfer Heile und Störungsmittel für Frauen und Kinder im unbesetzten Frankreich an Bord hatte.

Aus Vichy wird weiter gemeldet: Nach dreimonatiger Verdensfahrt sind in Marseille an Bord des französischen Dampfers "San Francisco" 35 französische, aus Liverpool kommende Zivilpersonen und etwa 300 demobilisierte Offiziere und Matrosen der bei den Antillen stationierten französischen Seestreitkräfte eingetroffen. Die französischen Fahrgäste wurden auf dieser Reise von den Engländern in menschenunwürdigem Art unter Bruch allen Völkerrechts behandelt. Bei der Aufbringung des französischen Dampfers "Chantilly", auf dem der Heimtransport begann, wurden die französischen Passagiere von englischen Zerstörern mit Maschinengewehren beschossen, wobei es zwei Tote und mehrere Verletzte unter ihnen gab.

Die französischen erzählten über ihre Reisedurchfahrt folgende Einzelheiten: Der Transport wurde zum erstenmal von den Engländern angehalten, als er von den französischen Antillen nach Kuba unterwegs war. Die Eng-

länder beförderten die Passagiere nach Freeport in Florida, wo sie unter der tropischen Hitze und unter den schlechten hygienischen Bedingungen die übliche Behandlung erlitten. Von Freeport schaffte man sie dann nach Gibraltar, von wo aus sie Casablanca erreichten.

Die Lebensfahrt war aber dann noch nicht beendet. Denn als die "Chantilly" nach Frankreich weiterfahren wollte, wurde sie erneut von englischen Kriegsschiffen aufgebracht. Die unglaublichen Passagiere mußten wieder nach Gibraltar zurück und dort das Eintreffen des Dampfers "San Francisco" erwarten, um endlich nach Frankreich zu gelangen.

Der Dampfer brachte über Gibraltar auch die Belohnungen von vier französischen Frischdampfern nach Frankreich, die vor Neufundland von den Engländern beim Friedlichen Fischfang aufgebracht und beschlagnahmt wurden.

General der Flieger Voerzer 50 Jahre alt

Berlin, 22. Januar

General der Flieger Bruno Voerzer wird General der Flieger Bruno Voerzer ist geboren am 22. Dezember 1890 in Berlin. Seine Freundschaft mit Hermann Göring geht bis in das Jahr 1911 zurück, wo beide als Leutnants im 4. Badischen Inf.-Reg. Nr. 112 in Mühlhausen taten. Als der Weltkrieg begann, trat Voerzer zur jungen Fliegerei über und erhielt als späterer Kom-



Zander (E.)

mandeur eines Jagdgeschwaders den Pour le Mérite. Nach Kriegsende nahm Hauptmann Voerzer an den Kämpfen im Balkankrieg teil und widmete sich dann der Sportfliegerei. Nach der Machtergreifung wurde Voerzer zum Oberst der Luftwaffe, am 20. April 1938 zum Generalmajor befördert und am 1. Februar 1939 zum Kommandeur einer Fliegerdivision ernannt.

Nach dem Sieg über Frankreich wurde er mit dem Ritterkreuz zum E.K. ausgezeichnet und in der historischen Reichstagsitzung am 19. Juli 1940 zum General der Flieger befördert.

## Was ist los mit ..

Ein Zug kam abhanden

Zwischen Northumberland und Oxford ist ein ganzer Kohlenbergzug verlorengegangen. Die neueste Auskunft des Meteorologen im englischen Transportwesen berichtet die Londoner Zeitung "Daily Herald". Das Blatt erzählt, daß Bergmeisterin habe kurz vor Weihnachten angekündigt, der Zug sei abgesunken. Diese nachts eingeschlossene und überwältigte alle Passagiere und Güter aus. Seit dieser Zeit werden die Güter nach dem Schiffszug fortgesetzt, ohne daß es bisher ein Ergebnis gegeben hat.

### Dr. Goebbels auf einem Truppenübungsplatz

Ansprache an Offiziere des Heeres

Berlin, 23. Januar

Reichsminister Dr. Goebbels stattete am Mittwoch einem Truppenübungsplatz des Heeres einen Besuch ab. Dr. Goebbels sprach vor einer größeren Anzahl von Offizieren, die dort zu einem Lehrgang zusammengezogen waren, über die Erfolge der geistigen Kriegsführung des Reiches. Nach dem mit lebhafter Zustimmung angenommenen Auftreten dankte Generalleutnant Weissenberger Dr. Goebbels für den Vortrag und für die händige Betreuung der Truppe durch das Reichspropagandamaterial sowie durch die Reichspropagandaleitung.

Mussert gast des Reichsführers SS.

München, 22. Januar

Der Führer der nationalsozialistischen Bewegung in den Niederlanden, Herr Mussert, der — wie bereits gemeldet — einige Tage in München weilte, wurde im Hotel "Vier Jahreszeiten" vom Reichsführer SS, Heinrich Himmler, empfangen, dessen Gast er während seines Münchener Aufenthaltes war. Im Verlaufe seines Besuches besuchte Herr Mussert im Begleitungen des Reichsführers SS u. a. die SS-Waffenmanufaktur in Ulm bei München und andere Wirtschaftsbetriebe der SS. Durch eine Kranzlederlegung an der Zweiten Wache erhielt Mussert mit seinen engeren Mitarbeitern die Gesellen der NSDAP. Herr Mussert verließ die Hauptstadt der Bewegung am Mittwochabend nach einem gemeinsamen Essen im Führerheim der SS.

### Bürger Meidell bei der Nordischen Verbindungsstelle

Berlin, 22. Januar

Der norwegische Sozialminister, Staatsrat Professor Bürger Meidell, der zur Führungnahme mit deutschen Stellen gegenwärtig in Berlin weilte, leitete einer Einladung der Nordischen Verbindungsstelle Folge. In den Reden, die Präsident Dr. Draeger und Staatsrat Meidell gehalten, wurde auf die grundsätzliche Bedeutung hingewiesen, die sowohl das nationalsozialistische Deutschland als auch das neue Norwegen der sozialen Idee und ihrer fruchtbaren Gestaltung beisteuern.

England plündert die Kongos-Bank

Drahtbericht unseres Vertreters  
hw Stockholm, 22. Januar

Die englische Regierung hat mit einigen landstätigen Ministern in London ein weitwürdiges Abkommen über Koloniale Zusammenarbeit getroffen. Die Kongos-Bank muss ihres gesamten, allerdings nicht erheblichen Goldbestand und alle Devisen an die Bank von England abliefern.

Churchill telegraphiert nach Malta

Drahtbericht unseres Vertreters  
hw Stockholm, 22. Januar

Churchill hat an den Gouverneur von Malta ein Telegramm gerichtet, das offenbar einer Erinnerung zum Abschalten gleichkommt. Er spricht darin im Namen des Kriegskabinetts "Geduldswünsche für prächtige Vertheidigung der heroischen Besatzung gegen deutsche und italienische Angriffe" aus und erklärt, die Augen Englands und des ganzen Empires seien auf den Kampf Maltas gerichtet. Die Besatzung Churchill's wird in Italien als Beweis dafür genommen, daß gefährdet England seine Position im Mittelmeerraum nach dem Erreichen der deutschen Luftwaffe hält.

### Politik in Kürze

General von Coata gestorben. Im Alter von 84 Jahren starb in Frankfurt an der Oder General der Infanterie Richard von Coata, der sich im Weltkrieg besonders durch die Errichtung des Zwints in den Karpaten einen Namen gemacht hat.

Reichsarbeitsführer Hirsch in Prag. Reichsarbeitsführer Hirsch trat am Mittwoch zu einer mehrtägigen Besuch in Prag ein.

Deutsche Sanitätsoffiziere in Rom. Eine Mission deutscher Wehrmachtssanitätsoffiziere verpaßt am Mittwoch eine Befestigungsreise durch die größten Militärlagereite Italiens.



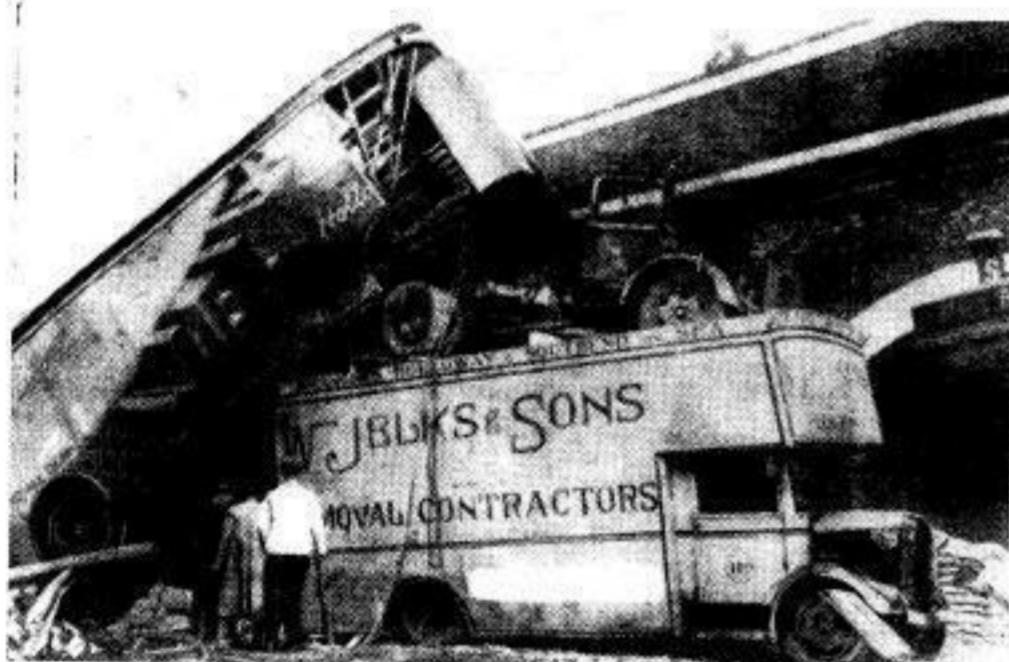


# Bilder zum Zeitgeschehen



Sturm auf einen Bunker. Die Bekämpfung dieser Bunker gehört zur besonderen Ausbildung der deutschen Soldaten. Nicht allein Schnell und Tapferkeit, sondern auch sekundenschnelle Zusammenarbeiten sind hier entscheidend, um den Sieg zu erringen. — Angriffsübung von Pionieren auf einen Bunker. Rechts ein Flammenwerfer.

Schierl, Zander (K.)

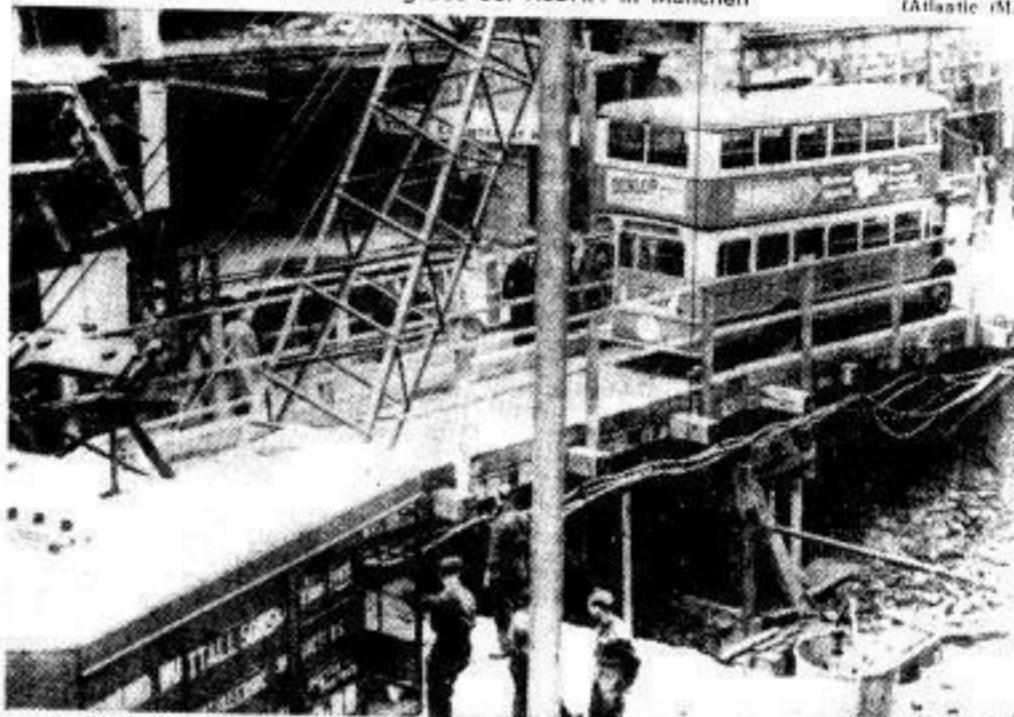


Durch die Gewalt einer explodierenden Fliegerbombe wurden während eines deutschen Luftangriffes auf London diese beiden Lieferwagen in- und aufeinandergeschoben



Der Leiter der nationalsozialistischen Bewegung von Holland, Mussert, wurde in München vom Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, empfangen. Unser Bild zeigt Adrian Anton Mussert in Begleitung von Reichsführer SS. Himmle beim Besuch von Reichsschatzmeister Reichsleiter Schwarz im Verwaltungsbau der NSDAP in München

(Atlantic (M.)



Wie das Oberkommando der Wehrmacht mehrfach meldete, wurden bei den letzten Angriffen der deutschen Luftwaffe auf die kriegswichtigen Ziele in England auch Bomben schweren und schwersten Kalibers abgeworfen. Die Trichter dieser Bomben sind so gewaltig, daß die Engländer gezwungen sind, dieselben mit Behelfsbauten zu überbrücken. Ein Omnibus, der in London auf einer Behelfsbrücke einen riesigen Bombenkörper überquerte muß

Aufnahme (21) Associated Press

## Margarine im Dorchester-Hotel

Die amerikanische Wochenzeitung „Life“ lädt Sie aus London berichten:

Londoner Hotels muß man gesehen haben, um zu glauben, wie es jetzt in ihnen aussieht. Die reichen Frauen Europas, die vor einigen Monaten noch mit einem luxuriösen Schlafzimmer nicht zufrieden gewesen wären, schämen sich glücklich, wenn sie die Nacht auf einem Sessel in einer Ecke des Kellergeschosses zusammengekauert verbringen können. Die Gäste werden alle gleich behandelt, Exklusivität Geraldine von Albatros violett ausgenommen, der man mit ihrem Baby jeden Abend den gleichen Sitzplatz reservierte. Nach der ersten Warnung drängen sich die Gäste im Schlafruck oder Schlafanzug in den Kellergeschoss, der bald so voll ist wie ein Viehwagen. Im Claridges Hotel schlief Königin Wilhelmmina über eine Woche lang mit zehn anderen Personen in einem Raum, nicht größer als eine Durchgangstür. Sie ist erst vor ein paar Tagen ausgezogen. Ehe die Nacht halb vorbei ist, wird die Luft unerträglich; die meisten haben beim Aufwachen furchtbare Kopfschmerzen. Noch schlimmer ist das Geschwarche. Wohlholde vergleichen die verschiedenen

Schnarcharten mit dem Brummen der Junkers-, Dornier- und Messerschmitt-Motoren. Im Savoy-Hotel ist man lässig dazu übergegangen, die Schnarcher aufzumachen und in einem Raum zusammenzupferchen.

Vor Kriegsausbruch gab es in London ein halbes Dutzend Hotels, wie Rig, Claridge, Savoy, Berkeley, Carlton, in denen Diplomaten und Angehörige der Gesellschaft, Champagnerverkäufer und Agenten absteigen. Heute ragen Dorchester über die übrigen Londoner Hotels hervor wie Adlon in Berlin, Park in Konstantinopel, Grand in Rom, Palace in Budapest. Außenminister und Lady Duff Cooper haben vier Zimmer gemietet; sie schlafen zur Sicherheit in dem für sie freigemachten Damen-Gymnastikraum im Keller. Der Verhörgungsminister Sir Andrew Duncan lebt ebenfalls dort acht Zimmer inne; eins davon ist in eine Kapelle verwandelt, in der Halifax betet. Der Informationsminister und Lord Duff Cooper haben vier Zimmer gemietet; sie schlafen zur Sicherheit in dem für sie freigemachten Damen-Gymnastikraum im Keller. Der Verhörgungsminister Sir Andrew Duncan lebt ebenfalls

hier. Das Hotel ist beliebt, weil man es für eine der widerstandsfähigsten Gebäude Londons hält.

Nach 11 Uhr abends bietet die Eingangshalle einen unglaublichen Anblick. Jeder Señor ist von Männern und Frauen belegt, die, halb liegend, halb sitzend, meist im Schlafanzug zu schlafen suchen; manche haben sich Kissen und Laken aus dem Schlafzimmer mitgebracht. Die Mehrheit besteht aus reichen alten Damen. Die Amerika-Bar ist mit lärmenden Menschen überfüllt; die Engländer sind seit Kriegsausbruch die meisten Hemmungen losgeronnen; sie lassen sich so geben wie Amerikaner. Die Bedienung lädt sehr zu wünschen übrig. Im Speisesaal werden noch fast die gleichen Mahlzeiten serviert wie vor dem Beginn der deutschen Luftangriffe. Die Schnäbel sind kleiner geworden und nicht mehr so scharf. Die Justierung ist sehr klein; statt eines zweiten Stückchens Butter bringt der Kellner Margarine; auch Feinschmeckern ist sie lieber als gar nichts. Nach Kriegsausbruch machen die Kellner die Gäste noch aufmerksam, wenn es Margarine gibt; jetzt ist das selbstverständlich.

## Die neuen Siedlungsräume der Litauen-Deutschen

Dr. Berlin, 22. Januar (Eig. Bericht)

Se. Oberführer Gerlach, der die Umiedlung der Volksdeutschen aus Litauen leitet, gab über die Durchführung dieser gewaltigen Ausiedlung einige Einzelheiten bekannt. Die Zahl der Litauen-Deutschen liegt zwischen 40 000 und 50 000. Fast 40 000 sind im „Kulturoerverband der Deutschen in Litauen“, der 1924 ins Leben gerufen wurde, in 17 Ortsverbänden zusammengefaßt. 1933 wurde er als Volksgruppenführung neu organisiert, die sich um den Zusammenhalt des Deutschlands größte Verdienste erworben hat.

Der größte Teil der ins Reich heimkehrenden Litauen-Deutschen — etwa 27 000 — wird im Regierungsbereich Jüchenau und im Suwalli gebiet angegliedert, der Rest wird im Gau Danzig-Westpreußen seine neue Heimat finden. Der Tag des ersten Grenzübergangs liegt noch nicht fest. Voraussichtlich erfolgt er in etwa acht Tagen. Wie bereits berichtet, kommen die Volksdeutschen mit der Bahn, in Trecks und mit Lastkraftwagen. Rund 60 000 Kubikmeter Hausrat werden die Umiedler mit sich führen. Sie können Mobiliar und dergleichen nach freier Wahl mitbringen. Außerdem sind zwei Wände, eine Ruh, zwei Schweine, drei Schafe und zehn Kühe Gebrauch zulässig.

Außer den Litauen-Deutschen werden noch rund 10 000 Volksdeutsche aus Estland und Lettland heimkehren, die ihren Weg über See nehmen. Die Anzahl dieser Transporte steht noch nicht fest.

## Neues Transoceanflugzeug

Eigenbericht unseres Mittelmeervertresters

Dr. Rom, 22. Januar

Nach der Schaffung des von der gesamten italienischen Presse stark begeisterten neuen deutschen Avia-Bombardier-Typs erfährt man, daß auch die Italiener einen neuen Flugzeugtyp herangebracht haben. Es ist dies ein großer, ganz aus Metall bestehender Oceanus, der von Motoren angetrieben wird und die Bezeichnung „Can. 3.51“ trägt. Dieses neue italienische Passagierflugzeug für Oceanflüge besitzt eine Fluggastruktur von 4000 Kilometer, die es mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 330 Stundenkilometern bewältigt. Die Höchstgeschwindigkeit des neuen Transoceanflugzeuges dürfte 400 Kilometer übersteigen. In dem neuen Apparat können insgesamt 16 Fahrgäste in mehreren bequemen Cabinen, die in der Nacht in Schlafabteile umgewandelt werden, die Reise antreten. Eine kleine Küche am Bord wird für ihre Versorgung Sorge tragen.



Kronprinz Gustav Adolf von Schweden besichtigte in Begleitung von Regierungsrat Dr. Hövel die Deutsche Buchausstellung in Stockholm. Presse-Hoffmanns, Zander-Multiplex (K.)

## Gauhauptstadt Dresden

### Instandsetzung auch bei Gebäuden mit großen Wohnungen

Die Instandsetzung des Hausbestandes muß auch in der gegenwärtigen Zeit durchgeführt werden, sowohl als notwendig ist, um den Verlust an Wohnraum und den Verfall von Gebäuden zu verhindern. Falls ein Hausbesitzer derartige notwendige Arbeiten nicht durchführen läßt, kann nach einer Vorrichtung des Reichsmietengesetzes eine öffentliche Stelle, in der Regel die Gemeinde, eingreifen und die Ausführung der Arbeiten veranlassen.

Dieses Recht bestand bisher jedoch nur für Gebäude mit mittleren und kleinen Wohnungen. Durch ein Gesetz zur Änderung des Reichsmietengesetzes ist es nunmehr auch auf Gebäude mit großen Wohnungen sowie auf sämtliche Neubauten ausgedehnt worden. Die näheren Durchführungsbestimmungen werden demnächst getroffen werden.

### Vitamin C für jeden Bergmann

Die vor etwa einem Jahrzehnt erstmals in einem Bergwerksbetrieb durchgeföhrte zufällige Versorgung der Bergleute mit Vitamin C ließ so günstige Wirkungen auf den Gesundheitszustand der verletzten Bergleute erkennen, daß bei der Reichsgründung der Plan entstand, allen unter Tage beschäftigten Bergleuten während der nahezu viermonatigen Zeit des Jahres, also in den Monaten Februar bis Mai, zusätzliche Vitamin C zu verabreichen.

Einer unserer bekannten Ernährungswissenschaftler, Prof. Fritz Wirth vom Hauptamt für Volksgegenwart des NSDAP, führte mit finanzieller Unterstützung der Reichsknappenschafter eingehende Untersuchungen durch, deren Ergebnis ebenfalls die Zweckmäßigkeit der Aktion erkennen ließ. Erfreulicherweise fand sich die Bergbauwirtschaft bereit, die Hälfte der erforderlichen beträchtlichen Geldmittel zu übernehmen, während die andere Hälfte von der Reichsgründung aufgebracht wird.

In Zusammenarbeit mit dem Hauptamt für Volksgegenwart der NSDAP und der Herstellerfirma wurde für die Verabreichung des Vitamin C eine für den Bergmann besonders glückliche Form, nämlich Drops mit Zitronengeschmack, gefunden. Jeder Untertagebergmann wird in den Monaten Februar bis Mai, für ihn völlig kostenlose, zu Beginn einer jeden Schicht und in der Paule je einen Drop erhalten. Eine Kapsel Vitamin-Drops (Inhalt 12 Drops) enthält so viel Vitamin C, daß der wöchentliche Bedarf an diesem Schutzstoff bei jedem Untertagebergmann gedeckt ist.

Der Briefmarkendienst erneut aufgetreten. Hützlich entwendete, wie wir berichteten, ein Unbekannter aus Schauläufen eines Briefmarkenclubes auf der Prager Straße wertvolle Briefmarken. Nun ist der Dieb erneut aufgetreten. Er erlangte wiederum aus Schauläufen wertvolle Marken von fast allen Ländern Europas.

Wertvoller Teppich gestohlen. Unbekannte Täter drangen in den Schuppen eines Grundstücks auf der Prager Straße ein und stahlen einen wertvollen Teppich. Symma-Art, 250 x 350 Centimeter groß.

### Umgebung und Sachsen

**Freital.** Kunstabend zugunsten des MvB. Zu dem Kunstabend, den die beiden NSDAP-Kreisgruppen am Dienstag im "Goldenen Löwen" durchführten, konnte Kreisgruppenleiter Schwarz einen großen Jüdischenkreis willkommen heißen. Ein Staub sah schöner Melodien, schwungvoller Tanz und heiterer Diskussionen, von Mitgliedern der Staatstheater geboten, brachte frohe und gewohnte Stunden.

**Schachmühle.** Das sechste Kind. Die Ehefrau des Gemeindearbeiters Max Helm schenkte am Mittwoch dem sechsten Kind das Leben. Alle Kinder sind gesund, bei dem neunten hat der Zäuber Pate gehanden.

**Spendet warme Sachen für heimgekehrte Volksgenossen!**

**Zinnwald.** Doppeljubiläum im Sächsischen Reiter. Der Gastwirt Ludwig Börner (Gothos "Sächsischer Reiter") und seine Ehefrau konnten mit ihrem 50jährigen Geschäftsjubiläum gleichzeitig die goldene Hochzeit feiern. Dem Jubelpaar wurden viele Ehrenurkunden zuteil.

**Neumark.** Ritterkreuzträger stirbt auf Zug überfahrt. Auf Reichenbacher Flut, in der Nähe von Neumarkt, starb ein 18jähriger Bürde und ein 20jähriges Mädchen vom Zug überfahren. Sie waren beide sofort tot. Ein in der Nähe arbeitender Gleisarbeiter hat beobachtet, wie die beiden direkt in den Jahren, den Zug hineingelaufen sind. Der Grund zur Tat ist in Liebeskummer zu suchen.

**Pleisnitz.** Ritterkreuzträger spricht zu seinem Heimatort. Die Kreisleitung der NSDAP veranstaltete am Sonnabend, 25. Januar, wie bereits gemeldet, drei Massenversammlungen, bei denen Ritterkreuzträger über ihre Kriegserlebnisse sprachen. Unter ihnen ist auch ein bekröneter Pleisnitzer, Generalleutnant Weissenberger, der über das Thema "Verdun 1914 - Verdun 1940" einen Vortrag in seiner Heimatstadt halten wird.

**Wetterland am 21. 22. Januar.** Moldau: Samstag 14.00 - 14.30; Röderhain 14.45 - 15.00; Gaggenau 14.45 - 15.00; Elbe: Neuenburg 14.00 - 14.30; Brandenburg 14.30 - 15.00; Mehlitz 14.00 - 14.30; Müglitz 14.00 - 14.30; Reichenbach (15.00) 15.00; Reichenbach (15.00) 15.00; Borna (15.00) 15.00; Dresden (15.00) 15.00.

**Kann man nicht mit verdunzen?** Donnerstag 17.00 Uhr die Freitags 8.30 Uhr.

## Heimische Forscher arbeiten für 800000 Schaffende

Besuch in der Dresdner Keramischen Versuchsanstalt - Zusammenarbeit mit dem Deutschen Forschungsinstitut in Köthen

Wie stilvoll — diese niedlichen Tassen, Teller und Schüsseln aus Steingut! Und was für reizvolle Muster! Ist es nicht, als hätten Träume darin Gestalt gewonnen? „Gehalten Ihnen die Proben aus unserem Betrieb?“ fragt uns der Leiter der Keramischen Versuchsanstalt von Billerbeck und Bisch in Dresden, Dr. Ing. H. Lehmann, die Anfang 1928 als Forschungsinstitut gegründet und seitdem weiter ausgebaut wurde. Ihre Bedeutung ist weit über Dresden hinaus bekannt.

„Wir haben vor allem durch unsere Verbündung mit Rohstoffbetrieben und mit anderen Forschungsinstituten und namhaften Wissenschaftlern beachtliche Forschungsarbeiten durchgeführt“, stellt Dr. Lehmann fest. „Arbeiten, die nicht ohne Einfluß auf die allgemeine keramische Praxis geblieben sind.“

Auch hier steht die Forderung: Befreiung von den Fesseln des Auslandes! Im Vordergrund. Das Dresdner Forschungsinstitut will mit dazu beitragen, ausländische Rohstoffe durch einenheimische Stoffe zu ersetzen und die Herstellung

deßen, die durch elektrischen Strom bis zu 1500 Grad geheizt werden! Physikalische Mess- und Prüfapparate ermöglichen die Beobachtung, wie der Brennstoff gewirkt hat. „Diese Feststellungen bilden für uns Forscher die Grundlage für ein weiteres Eindringen in die Beschaffenheit der keramischen Erzeugnisse und für eine Verbesserung der Qualität“, erfahren wir weiter. Doch das Institut begnügt sich keineswegs mit grauer Theorie, sondern es wirkt auch auf die Praxis ein. So wurde im Kampf gegen die Berufskrankheiten in der keramischen Industrie auf wirksame Abhilfe gesonnen. Ein „funkelnder Magen“ läßt erkennen, inwieweit an den Magensaft Blei abgegeben wird. „Und hier sehen Sie unsere Tiefgründigkeit“, erklärt uns der Leiter, „auch sie verhilft uns zu wert-

Erden“ der Deutschen Arbeitsfront ebenso unter meiner Leitung steht. Dieses Institut hat sich vor allem die Unsalzverhütung durch zweckmäßige Betriebsgestaltung zur Aufgabe gemacht. Die sogenannte „Staublung“ wurde besonders eindrücklich unter die Lupe genommen. Es wird angestrebt, bei der Steinbearbeitung möglichst wenig Staub zu erzeugen, zugleich aber dort, wo er nicht vermieden werden kann, eine Erfahrung der schaffenden Volksgenossen auszuhalten. Laboratoriumsuntersuchungen haben zusammen mit



Steingut unter dem Prüfergerät

keramischer Produkte von den Erzeugnissen des Auslandes unabhängig zu machen. Weitreichende Erfolge wurden bereits erzielt. So wurde festgestellt, daß große Mengen bisher nicht verwendeter ausgeschlammter Quarze in der keramischen Industrie einer zweckmäßigen Verwendung zugeführt werden können.

Eine geheimnisvolle Welt tut sich vor uns auf!

vollen Erkenntnissen. An den Tieren können wir die Einwirkung schädlichen Staubes kontrollieren. Blei- oder Nickelzuckerhaltiger Staub muß ja bekanntlich in der keramischen Industrie mit allen Mitteln bekämpft werden!“

Dr. Lehmann zeigt uns dann ein Lichthild, auf dem ein großes repräsentatives Gebäude zu sehen ist. „Machen wir einmal einen Sprung nach Süden in Anhalt“, erläutert er dazu, „das liegt jedoch natürlich gar nicht so weit. Denn was Sie hier sehen, ist das Deutsche Forschungsinstitut für Steine und Erden, das einzige seiner Art im Reich, das als Außeninstitut des Reichsmates „Steine und

den in Dresden durchgeführten Tierversuchen schon zur Klärung dieser Fragen weitgehend beigetragen.“

„Das Deutsche Forschungsinstitut“, so berichtet der Leiter des Instituts abschließend, „ist 1928 mit dem Ziel gegründet worden, für das Arbeitsgebiet Steine und Erden mit etwa 800 000 Beschäftigten den kleineren Betrieben die Erkenntnisse aller forschungsmäßigen Disziplinen zu vermitteln und ihre praktische Auswertung zu ermöglichen. Die Deutsche Steinbruchfamilie soll einen Überblick über alle Steinbrüche vermitteln. An dieser Karlsruhe arbeitet das Deutsche Forschungsinstitut gemeinsam mit der Reichsschule für Bodenforschung und dem Staatlichen Materialprüfungsamt hervorragend mit. Auch an der Rationalisierung der Ziegelindustrie bezweckenden Forschungsarbeit und an den Bodenuntersuchungen beim Reichsautobahnbau ist das Köthener Institut maßgeblich beteiligt. Alles Ausgaben, deren Erfüllung die Aufbauarbeit nach dem Kriege vorbereitet.“

## Die älteste Tradition im Reich

### Rückblick auf die erfolgreiche Arbeit der Volksbildungsstätte Dresden

Mit einem Rückblick auf die bisher in Dresden geleistete Arbeit eröffnete der Leiter der Volksbildungsstätte Dresden, Studienrat Pg. Geißler, die Sitzung der von ihm berufenen Beiratsmitglieder, von denen u. a. der Kommandant von Dresden, Generalleutnant Wehner, die Kreisamtsleiter Pg. Lauß und Pg. Schreiner, Kreisobmann Pg. Oppelt, der Leiter des Dresdner Vortragsvereins, Pg. Dr. Michael, ferner der Leiter der Landestelle Sachsen des Deutschen Volksbildungswerks, Pg. Dr. Fischer, erschienen waren.

Der 21. Arbeitsabschnitt, vom Herbst 1932 an gerechnet, wurde jedoch begonnen; unter allen Volksbildungsstätten des Reiches kann daher unsere Dresden die älteste Tradition aufweisen. Sie verbindet es dem Einzelnen leicht, seine bereitwilligen Mitarbeiter, der Treue zahlloser Hörer und der verständnisvollen Unterstützung durch die Dienststellen der NSDAP, der SA, der Wehrmacht, des Staates und der Stadt, daß sie seit 1933 die Zahl der Teilnehmer an ihren Veranstaltungen rund um das Zwanzigstafte steigern konnte, daß ich ein großes Gebäude auf steilen Bergfügung überlaufen wurde und daß ihre innere Fertigung so fortgeschritten, daß sie die Belastungsprobe durch den Krieg glänzend bestand. Reges Leben herrschte allabendlich in den hellen, warmen Räumen des Hauses Grüne Straße 1, das die Beiratsmitglieder in einem Rundgang besichtigen, wobei sie u. a. in den Werkräumen sich längere Zeit mit Teilnehmern an Plastik- und Schnitzkunst unterhalten. Neben der eigentlichen Arbeit in Vorträgen und Kursen führt die Volksbildungsstätte auch zahlreiche Vorträge außerhalb ihres Hauses durch. Der Kriegsarbeitsplan unterscheidet sich nach Umfang und Inhalt in nichts von den Plänen früherer Jahre.

Auffallend sprach Kreisobmann Pg. Oppelt vor dem Beirat und den Mitarbeitern der Volksbildungsstätte sowie vor Vertretern der Kreiswaltung Dresden über das Thema: „Die DAF-Kreiswaltung Dresden, ein Abschnitt in der Front des Heimatlandes“. In umfassenden, klaren Ausführungen gab er einen Einblick in das Niederschlag von Betreuungsarbeit am schaffenden Menschen, in die weitverzweigten Ausgaben-

gebiete der Deutschen Arbeitsfront und in die zahlreichen Anforderungen, die der Krieg besonders an die große Zahl der unermüdlich tätigen Mitarbeiter stellt.

Der Leiter der Volksbildungsstätte, Pg. Geißler, der eingangs der beiden auf dem Felde der Ehre gebildeten ehemaligen Mitarbeiter Ludewig (Weißig) und Luz (Freital) gedacht hatte, schloß nach dem Dank an Beirat und Mitarbeiter die Tagung.

### Hoher Gewaltakt gesühnt

#### Gefängnis für den Annaberger Ausbrecher

Das Sondergericht Dresden verurteilte am Mittwoch den 1921 geborenen Heribert Ulrich aus Annaberg, der am 1. Januar aus dem Annaberger Gerichtsgefängnis ausgebrochen war und dabei den Gefangenenehaftmeister sowie dessen Frau, die sich ihm entgegensestellten, tödlich angegriffen und schwer misshandelt hatte, wegen gefährlicher Körperverletzung in Totenhheit mit Widerstand gegen die Staatsgewalt zu fünfzehn Jahren Gefängnis. Der Angeklagte, der wegen Beträgerei als Untersuchungsfangener in Haft war, entkam zu Vermögenswerten nach Frankenberg, wo er festgenommen wurde.

## Meisterin vor dem Küchenherd

### Hausfrauen im zweijährigen Lehrgang des Deutschen Frauenwerks

Es ist eine reine Freude, sich mal so ganz zwanglos unter die werdenden Meisterinnen zu mischen, die an dem zweijährigen Lehrgang des Deutschen Frauenwerks in der Städtischen Frauenschule und Frauenfachschule teilnehmen. Sie sind eben beim Kochen, reiben die Kartoffeln mit der Schale (die alte Volksweisheit: „Unter der Schale ist das Beste“, hat recht behalten), übermessen genau, daß sie wenig wie möglich Abfall wird — auch diesen wissen sie noch auf irgendeine Art zu verwerten — und führen nebenbei einen kleinen Turmbau auf, in dem zuunterst das Kraut schmort, in der Mitte die Kartoffeln dünsten und im Obergeschoss pflanzen Knoblauchpflanzen garn werden.

Man bekommt ordentlich Respekt, was die Frauen alles wissen. Es stehen ihnen aber auch die besten Lehrkräfte und zudem die modernen, von der Drewag gekleideten Defen und Apparate zur Verfügung. Denn wenn auch die Hausfrauen schon allerlei Erfahrungen mitbringen, so hat das eben doch nicht die peinlich ausgearbeitete, volkswirtschaftlich begründete Methodik der Kursus-

feste zu halten haben. Und während die Frauen eifrig häulen und putzen, röhren und schwitzen, hält eine Teilnehmerin ein ausschauendes Referat über die rechte Fleischverarbeitung. Man sieht: Theorie und Praxis im schönen Gleichschritt.

„Man glaubt nicht, was wir hier alles lernen“, sagte eine der „Meisterinshaushälterinnen“, die als langjährige Hausgehilfinen einem geplagten Haushalt vorsteht. Da ist z. B. das Kapitel Öfenheizen: „Das kleine Abfallholz hat ja doch keinen Wert“, meinte wohl die eine oder andere. Welt geschrifft! Die erfahrene Kursleiterin belehrt sie eines Bissens. Wie Kleinigkeiten geben ein Großes.

Ein anderes Kapitel: Der Waschtisch. Vieles muß man wissen und bedenken, wenn er ein fröhlicher werden soll. Von richtigen Einweihen in selfelparenem welchem Wasser angefangen, bis zum Spülendienst, nach neuzeitlichen Erfahrungen festgelegten Waschverfahren. Die Wäsche wird die Sorgsamkeit der Hausfrauen mit größter Dauerhaftigkeit lohnen.

Abgesehen davon, daß die künftigen Meisterinnen — im Oktober werden die ersten dieser Titel erworben — die schönsten Früchte ihrer Arbeit selbst ernten und geniessen dürfen, haben sie noch eine besonders verlockende Ehrenaufgabe in Aussicht: Lebtfrauen für Haushaltsehringe zu werden, denen sie dann den Reichtum ihrer eigenen Erfahrungen weitergeben dürfen.

# Leibesübungen sollen deutsches Brauchtum werden

Bedeutungsvolle Richtlinien von Dr. Ley und von Tschammer und Osten über die Zusammenarbeit von NSDAP und AfD.

Für einen Teil der Auflage wiederholt

Mitten im Kriege bereitet unser Volk den Frieden vor. Überall werden jetzt schon die Maßnahmen bedacht und vorbereitet, die für die Weiterführung aller großen geplanten Erziehungsarbeiten des Nationalsozialismus notwendig sind. Gewaltig sind die Aufgaben, die überall vor unserem Volke liegen. Das ist es notwendig — und das ist allen Wollgenossen klar — jeden deutschen Menschen an der Stelle einzuschätzen, wo er die größte Wirklichkeit entdeckt, jede Arbeit taulender Verantwortlichkeit von Hemmungen zu befreien und jeden Verlauf und jede Stellung der Organisationen auszuhallen. So haben denn auch jetzt schon der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und der Reichssportführer von Tschammer und Osten für die beiden großen Organisationen des NSDAP und des Sportamtes der NSDAP gemeinsam „Kraft durch Freude“ Arbeitserichtlinien erlassen. Der Welt dieser Maßnahmen geht und ihrem ersten Punkt hervor, in dem es heißt:

„Gewohnt vom NSDAP, als auch das Sportamt der AfD, „Kraft durch Freude“ dienen der Förderung der Selbstversicherung des deutschen Volkes. Beide Organisationen unterstehen sich deshalb grundsätzlich gegenüber bei der Durchführung aller ihrer Maßnahmen.“

Der Grundriss der gesetzlichen Unterstüzung wird noch unterstellt durch eine vom Reichsminister in seiner Eigenschaft als Beauftragter für die Leibesübungen in der NSDAP verfügte Erlassbestimmung, in der es heißt:

„Die zünftige Entwicklung beider Organisationen ist aufeinander abgestimmt. Sie sind deshalb von den Anführern beider Organisationen, von den Reichsministern bis zu den Kreisführerstellen, Arbeitserichtlinien zu bilden.“

Zo th die im Grundsatz verlangte Zusammenarbeit auch im verbliebenen Zusammensetzen der Führung durch die Arbeitsgemeinschaften garantiert.

Die klare Verhältnisse verschieden fallen, auch eine Abgrenzung der Funktionsbereiche erfolgen. Es heißt noch in Punkt 4 und 5 der Arbeitserichtlinien: „Das Sportamt der NSDAP, „Kraft durch Freude“ ist verantwortlich für die Durchführung der Leibesübungen innerhalb der Betriebsgemeinschaft, anderthalb berieflich für die Errichtung von Sportstätten einer Art. Veranstaltungen, die der allgemeine Verbesserung der Gesellschaft eines Betriebes dienen (Sportcamp, Leistungskampf, Berufskampf usw.), werden vom Sportamt der NSDAP, „Kraft durch Freude“ in eigener Zuständigkeit durchgeführt. Dem NSDAP obliegt neben der allgemeinen Versicherung die Durchführung von Sportfesten und Wettkämpfen sowie die Organisation großer Sportfeste.“

Diese Bestimmungen bedeuten nicht mehr und nicht weniger als die Befestigung jeder Unfreiheit

über die Arbeitsverteilung zwischen dem Sportamt der NSDAP, „Kraft durch Freude“ und dem NSDAP, im den Ergänzungsbestimmungen ist dazu gesagt: „In der Übereinstimmung mit dem Reichsminister der NSDAP bestimme ich als Arbeitsleiter des Sportamtes die ausreichende Versorgung aller Schaffenskraften mit Leibesübungen. Der NSDAP hat die Aufgabe der Weiterentwicklung der Leibesübung auf den Grundübungen bis zur Sporthaltung und insbesondere die Durchführung des sportlichen Wettkampfverkehrs.“

So werden die gewaltigen Kräfte der Arbeitsfront eingeschaltet vor allem zur Gewinnung aller benötigten Schaffenskraften in den Betrieben, die bis jetzt den Leibesübungen fremd gewesen waren. Sie werden aber dann auch eingeschalten in einen produktiven und systematischen Aufbau der Leibes-

übung und Leibeslehre bis zur sportlichen Leistung. Denn überall in denkenden Betrieben, die nach ihrer Größe überhaupt darin in Frage kommen, werden Wettkampfgruppen gebildet. Jeder Betrieb, der eine Gruppe von mindestens 100 Personen und die sonstigen Voraussetzungen hat, kann eine Wettkampfgruppe aufstellen, die dann mit allen Rechten und Pflichten dem NSDAP angehören und soll ihm in den großen Wettkampfvertrieb einhergehend eingeschaltet werden.

So ist die Verkennung der beiden großen, für die Zukunft unseres „Volkes in Leibesübungen“ schaffenden Organisationen gegeben und Reihungen auf diesem Wege sind ausgeschlossen. Selbstverständlich bleiben diese Wettkampfgruppen bestehend ihrer Betriebspersonalgemeinschaften, in denen sie sich einer allgemeinen Grundhöhe in der Leibes-

übung unterstehen, und ebenso selbstverständlich ist die Durchführung von Wettkämpfen innerhalb einer Betriebspersonalgemeinschaft in jeder Form gestattet. Träger des Wettkampfes mit anderen Betriebspersonalgemeinschaften jedoch ist ausschließlich die Wettkampfgruppe der Betriebspersonalgemeinschaft im Rahmen des NSDAP.

In der praktischen Durchführung der grundlegenden Maßnahmen des Betriebspersonalleiters und des Reichssportführers wird weiter bestimmt, dass auch in der Ausbildung der Sportlehrkräfte und Sportware eine weitgehende Vereinheitlichung verfolgt und im gegenwärtigen Umvernehmen jede Gruppe der Bildung des Sports im Interesse, besonders die Geschäftsfähigkeit der Sportgruppen aller Art, einheitlich geregelt wird. Das eröffnet die Möglichkeit, dass alle Sportarten des Vaterlandes, ganz gleich, wen sie gehören mögen, einer möglichst fruchtbaren und wachsenden Verwendung angeführt und besonders in dem notwendigen Umfang neue Sportarten, Hallensportarten und Sportarten gebaut werden. Auch für dieses Gebiet dürfte von den Arbeitsrichtlinien ein nachhaltiger Anstoß erwartet werden.

## NSDAP-Wintersportkämpfe abgesagt

Die Wintersportläufe des NSDAP vom 26. bis 28. Januar in Innsbruck-Gold sind abgesagt worden. Dagegen wird verlust, die internationales Sportrennen, die für die beiden ersten Tage als Platzierungswettbewerbe voraussehen waren, durchzuführen.

## Sachsenborner in der Vorrunde

Am Sonntag beginnen bekanntlich die Amateurdörfer in Würzburg mit den Vorurunden zur zweiten deutschen Meisterschaft. Sachsen hat acht Boxer gemeldet, die wie folgt gepaart wurden. Am Sonntagmittag startet im ersten Kampf überhaupt der Dresdner Biegengemüller Kotze gegen Seelenkohlenhöheleit durch den Seile. Im Halle eines Sieges des Dresdner einen weiteren Vorurundenkampf am Dienstag gegen Schopp II-Döner angetragen. Steiner-Petting hat es zunächst mit Röhrmann-Karlstraße zu tun. Am Sonnabend trifft Steiner-Dresden auf Thiele-Breslau und im Halle des Sieges ist Steiner am Dienstag gegen Rehler. Weiter gehen die Leipziger Danneki gegen Bischke-Breslau und Petrich gegen Döbeln. Rehler muss sich dann am Dienstag dem Königsberger John helfen. Kmelang-Selbitz hat es zunächst mit Doro-Stien zu tun, und der Sieger dieser Begegnung trifft am Dienstag auf den Gewinner des Kampfes Birnich gegen Samel. Am Montag steht für Hader-Petrich mit dem Sieger aus Weber gegen Umlindk auszutauschen, und Gmüller-Mels stellt sich am Dienstag dem Olumpiagreifer Kunze. Am Montag greift im Halle eines Sieges auch Gebe-Leipzig ein zweites Mal in die Vorrunde ein, und zwar gegen den Münchner Seilholer. Im ganzen werden in diesen drei Tagen 121 Kämpfe ausgetragen. 61 Boxer treffen dann in die Zwischenrunde ein, und die Sieger treffen dann in den Vorurundenkampf im Breitau aufeinander.

## Kleine Schneeflocken aus Spindelmühle

Als Aufstieg zu den deutschen Skimeisterschaften steigt ein Übungsspringen

Druckbericht unseres nach Spindelmühle entsandten PL-Mitarbeiters

Spindelmühle. Startplatz der ersten großen Kreis-Schneeflocken, ist in Betriebnahme. Neben allen weichen Blasen des Großdeutschen Reiches. Die Eltern der deutschen Springer und Langläufer trifft künftig Zug um Zug hier ein. Am Donnerstagvormittag müssen die Springer, die sich um den Meistertitel in der Kombination bewerben, am Pflichtübungsstunden an der herlich gelegenen Klausengrundstücke teilnehmen. Auch die Gastronomie, darunter die ganze Vogtland und auch Bad Schandau, wird dabei und unter Führung von Hans Seubert eingetragen.

Wie die Kreise nach Spindelmühle war? Wie geht es jetzt hier der Sprung um: „Sind Sie auch 7 bis 17 mal umgekippt?“ Da läuft natürlich jeder, weil auch er, um nach Spindelmühle zu kommen, mit den Eltern rund um Altenburg über Riebau, Tautenburg nach Hohenelbe unterwegs wurde. Viele Sungen behaupten, es gäbe eine Blasenpost, die man hier in die noch so junge Elbe wirft, später nach Dresden als Ereignis.

Ein Gast aus dem hohen Norden, aus Lappland, ist auch da: Fred Schäg, der Sekretär des Reichsheimatbundes. Doch im Norden, noch 300 Kilometer nördlich von Hammelburg, liegt er als Rentner mit seinen Weißtäpfeln. Galt zwei Wochen brauchte er auf Reise in die Heimat, mukte mehr als 70 Kilometer auf Skis zurücklegen, um dann mit Auto und Schiff südwärts zu reisen. Vomend

fliegt er seinem lustigen Reisebericht hinzu — und das alles bei Nacht, denn erst in der Nähe von Oslo wird es für uns Nordländer, wie wir uns selbst genannt haben, wieder heiter Tag.“

Organisation ist auch hier am Platze der Weitsicht. Wer nach Spindelmühle kommt, muss erst nach Hohenelbe. Dort wird er von der Reichspost empfangen. Am Bahnhof stehen 40 nügsame Reichspostautobusse und nehmen den Kreisbeamten nach Spindelmühle mit. So darf in der Verfeier, und man erwacht aus dem sonstfreudigen Südbaden noch härteren Zug, aus der Straße am Hohenelbe und Spindelmühle, das sind rund 15 Kilometer, vom Bahnhof Hohenelbe verkehrt werden müsste. Eine Stunde lang dürfen Fahrzeuge nur fahren, die nächste nur bergwärts hinfahren. Nur so war es möglich, den Verkehr zu begrenzen. Nur so wurde obwohl es eigentlich ein kurzer Skistieg gewesen.

Der Rundkurs ist eingetroffen. SA-Sturmabteilung Steinhölzl, der langjährige Sportreferent der Weißgerber SA, wird die Anlage machen. Der Rundkurs eröffnet seine Pforte am Donnerstag mit der feierlichen Blasenöffnung am Friedrichstein und wird dann die großen Meisterschaftskämpfe durchführen. Zur Zeit wird er mit seinem Baustab und seines Zeichens her, bearbeitet Sonderprogramme und sammelt Informationen, um immer richtig im Wilden zu sein.

## Amtliche Bekanntmachungen

Frieden

Zur am 8. Oktober 1940 für den Bauern Richard Albin Rothe in Elsdorf-Ostella eröffnete Einzelhandelsverfahren ist nach Ablösung des Vergleichsbeschließes durch Beschluss vom 20. Januar 1941 aufgehoben worden. — Lm. C. 857 R.

### Das Gütekundungsamt

bei dem Amt für Landwirtschaft.

**Händelbegleiter**

Amtsherr: Dresden, 21. Januar 1941.

Der die Angaben in § 1 keine Gewähr!

**Neuertragungen:**

A 5451. Simon & Andree, Dresden | Militär-Elektro-Schule, Elisenstraße 51.

Offene Handelsgeellschaft, begonnen am 16. November 1940. Besonders haltende Gesellschafter sind der Kommandeurweiter Paul Simon und der Kaufmann Arthur Andree, beide in Dresden.

A 5452. Albert Schulz, Riebelstädt. Vertreter der Photo- und Kinoindustrie, Adolf-Dietrich-Straße 81.

Der Handelsvertreter Wilhelm Albert Schulz in Riebelstädt ist Inhaber. Profura ist ermittelt an Wilhelm Schulz in Riebelstädt.

A 5453. Weinberg-Apotheke Alfred Dresel, Dresden | Großenhainer Straße 120.

Der Apotheker Heinrich Alfred Dresel in Dresden ist Inhaber.

A 5454. Kurt Leonhardt, Dresden | Vertretungen mit Papier und technischen Bedarfartikeln, Hellwitzerstraße 101.

Der Handelsvertreter Hans Kurt Leonhardt in Dresden ist Inhaber.

**Beränderungen:**

A 31. Inner & Kunze, Dresden | Groshandlung für dörfliche Kleidungsgegenstände, Bremer Str. 10.

Profura ist ermittelt an Kurt Kühl und Eugen Kühlberger, beide in Dresden.

A 305 (bisher Blatt 1658). G. A. Schulte, Dresden | Wirohdsdruckerei u. Verlagsanstalt, Goldmarkt 15.

Die Profura des Paul Wess ist erloschen.

A 1148 (bisher Blatt 9390). Hermann G. Müller, Dresden | Wiegroßhandlung, Königstraße 15.

Und A 1100. Otto Stiegelmann, Dresden | Welle und Zigarettenvertrieb, Herstellung und Vertrieb alterhafter Getränke, Königstraße 16.

Profura ist ermittelt an Otto Stiegelmann, Kerns gekrönt in Dresden.

A 293 (bisher Blatt 1677). Dr. Ferdinand Eichholz, Dresden | Großherstellung für Wein und Spirituosen, Wallstraße 22.

Die offene Handelsgeellschaft, begonnen am 1. Juni 1940. Der Kaufmann Dr. Robert Müller in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in das Handelsgefecht eingetreten; seine Profura ist erloschen.

A 1068 (bisher Blatt 2862). Arthur Nahmias, Dresden | Vertriebungen für Wein und Spirituosen, Wallstraße 22.

Der Kaufmann Theodor Erdmann Bergmann in Dresden ist jetzt Inhaber.

A 290 (bisher Blatt 28814). Königlich Coburgische Johanneshöhe Schuhfabrik, Dresden | Einzelhandel über 874.

Gesamtrechtsurteil ist ermittelt an Erdmann Bergmann und Alice Ich. Erdmann, beide in Dresden. Sie befinden gemeinsam.

A 106. Königlich Coburgische Altmeisterkellerei in Dresden, Dresden | Johann-Moritz-Neele 6.

Gesamtrechtsurteil ist ermittelt in Binsens Rossa in Berlin; er vertreibt mit einem anderen Profurativen.

B 106 (bisher Blatt 14289). Neue Immobilien-

**Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dresden | Garvaldstraße 6.**

Der am 10. Januar 1928 in Colmnitz bei Freiberg geborene Bandwirt

### Lauenstein (Sachsen)

#### Aufgebot

Der am 10. Januar 1928 in Colmnitz bei Freiberg geborene Bandwirt

Carl Anton Böhme,

zuletzt wohnhaft gewesen in Dittersdorf, Ortsteil Riedenhain, Nr. 4, wird als Gläubiger der 5. November Reserve-Infanterie-Abteilung 205 seit den Kämpfen täglich Bataille am 1. September 1918 vermerkt.

Auf Antrag seiner Ehefrau Clara Bertha Böhme verlor Böhmewald gerd. Gleim in Dittersdorf, Ortsteil Riedenhain, Nr. 4, wird die Verkoppelung aufgefordert, so

Bl. zum 10. März 1941.

Bei dem unterschriebenen Gericht, Lauenstein (Sachsen), Adolf-Hitler-Straße 136, müssen 2 zu weilen, während bald er für tot erklärt werden kann.

Alle, die Aussicht über den Verkoppelung geben werden, müssen aufgefordert, dem Gericht die zum genannten Tage Anzeige zu machen.

3 Urk.-Reg. II 840.

Wirtschaftsamt Lauenstein (Sachsen), 20. Januar 1941.

Neben das Vertragen des Sägewerksvertrags Paul Ohmann in Bötzing, Dresdner Straße 78, wird heute, am 19. Januar 1941, mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Ter Wirtschaftsamt Bötzsch in Lauenstein (Sachsen) wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 20. Februar 1941 bei dem Gericht anzumelden.

Ob wird zur Verkoppelung über die Befehls- und Gewaltl. sowie über die Wohl eines anderen Vermölders sowie über die Befestigung eines Gläubigerabschlusses und entsprechendes über die im § 182 der Konkursordnung bestimmten Voraussetzungen auf dem 17. Februar 1941, vormittags 10 Uhr, und zur Festigung der angemeldeten Forderungen auf den 10. März 1941, vormittags 10 Uhr.

Der am unterzeichneten Gericht, Lauenstein (Sachsen), am 1. Dezember 1940 eröffnete Sache in Bötzing ist am 19. Januar 1941 abgeschlossen und am 2. März 1940 sowie am 8. Dezember 1940 (vert. § 18) abgängig. Sind mehrere Vermöldner bestellt, so verteilt jeder allein.

Ob ist der 17. Februar 1941, vormittags 10 Uhr, und zur Festigung der angemeldeten Forderungen auf den 10. März 1941, vormittags 10 Uhr.

Der am unterzeichneten Gericht, Lauenstein (Sachsen), am 1. Dezember 1940 eröffnete Sache in Bötzing ist am 19. Januar 1941 abgeschlossen und am 2. März 1940 sowie am 8. Dezember 1940 (vert. § 18) abgängig. Sind mehrere Vermöldner bestellt, so verteilt jeder allein.

Ob ist der 17. Februar 1941, vormittags 10 Uhr, und zur Festigung der angemeldeten Forderungen auf den 10. März 1941, vormittags 10 Uhr.

Der am unterzeichneten Gericht, Lauenstein (Sachsen), am 1. Dezember 1940 eröffnete Sache in Bötzing ist am 19. Januar 1941 abgeschlossen und am 2. März 1940 sowie am 8. Dezember 1940 (vert. § 18) abgängig. Sind mehrere Vermöldner bestellt, so verteilt jeder allein.

Ob ist der 17. Februar 1941, vormittags 10 Uhr, und zur Festigung der angemeldeten Forderungen auf den 10. März 1941, vormittags 1

## Das breite Maul

Von Ferdinand Silbereisen

 In Jahre 1443 verplünderte das Kapitel der Stadt Würzburg das ihr gehörige Gräfenhändler Rütingen am Main an den Markgrafen Albrecht von Brandenburg-Ansbach-Bavaria um die Summe von neununddreißigtausend Gulden.

Der neue Herr und Gebieter der Stadt fäumte nun nicht, von seiner Erwerbung den größtmöglichen Vorteil zu ziehen, drangalierte die Bürgerschaft Rütingens mit Geboten und Pflichten so stark, daß sich der Rat entschloß, einen aus seiner Mitte nach Nürnberg zu entsenden, um bei dem Markgrafen nachdrückliche Beschwerde zu erheben.

Unglücklicherweise hatte man zu dieser heiklen Mission den Ratscherrn Michael Berling ausgewählt, der wohl sein ehrliches, offenes Wort zu hören verstand, aber in der Sprache des Hohen wenig erfahren war.

Berling sprach zu dem ohnehin nicht gnädig gestimmten Fürsten in einer so deutlichen Weise, daß der Markgraf noch unwirsch wurde als zuvor und den Abgeordneten der Rütinger mit den Worten unterbrach (nach der derten, fröhlichen Ausdrucksweise jener Zeit): "Halt! Et sein breit' Maul, oder ich lach es ihm vor die Füße legen, wenn er nicht ja zu meinen Forderungen sagt!"

Michael Berling verzog keine Miene bei dieser Drohung, die der bekannte Jährling des hohen Herrn leicht Leichungen: Gaudete zur Wahrheit machen konnte.

"Herr Markgraf!", gab er ganz gelassen zur Antwort, "Ihr könnt leicht mein breites Maul stoppen, aber wir sind viertausend in Rütingen, die alle denten und reden wie ich, und wenn mein Maul nicht mehr nein sagen kann, so stehen noch dreitausendneunhundertundneunundneunzig Männer offen, die es raus und Euch die Wahrheit ins Gesicht sagen!"

Der unerschrockene Ratsmann hatte mit seiner faßtümlichen Entschiedenheit den rechten reizenden Ton getroffen, um auf den Gebieter Rütingens eindrucksvoll zu wirken. Markgraf Albrecht lachte, und dem Waderen auf die Schulter klapsend, sprach er: "Naßt's nur gut sein, Berling! Wenn die Kölpe Rütinger alle so hart sind wie der Eure, mächtet die Art davon zu handhaben werden. Geht getrost heim, ich werd' Euch in Zukunft ein gnädiger Herr sein!"

Die Rütinger hatten fortan wüstlich keinen Grund mehr, sich über Herrn Albrechts Regiment zu beschweren. Dem energischen, wagemutigen Michael Berling aber blieb der Fürst stets freundlich geäumt, und er erfundene sich oft, ob der Rütinger Mann mit dem breiten Maul noch am Leben und wohlauf sei.

Rudolf Döring spielte in Augsburg. Rudolf Döring, der bekannte Dresden Bionist, der sich zur Zeit im Helle befindet, spielt anlässlich eines Austauschkonzertes der Konzerte junger Künstler in Augsburg Werke von Beethoven, Haas und Bach mit sehr großem Erfolg.

**Virametter**  
gegen  
Husten, Heiserkeit,  
Verschleimung, Katarrh  
in Apotheken und Drogerien erhältlich

## Die Münchner Kinderglocke

Roman von Richard Hille

Copyright by Verlag Quelle & Meyer in Leipzig

### 7. Fortsetzung

Wie, Herr Meier steht an der Tür? Urban Meier?

Emma schrak zusammen, denn wenn so große Herren in die Hütte der Armut treten, dann bedeutet das nichts Gutes.

Urban Meier räusperte sich verlegen. Man sollte gütigst entschuldigen, aber sein Besuch habe sich nicht länger aufzuhalten lassen. Daß Paul seinen Glück schon wieder verprügelt habe, und zwar ohne ernstlichen Grund, nun, vergleichen könne man als normale Laufrüttelhaftigkeit mit Schwein überqueren, auch daß Paul aus seinem Kramladen ein Zunderpfeifen entwendet oder vielleicht nur vergessen habe zu bezahlen, so etwas kommt auch bei Robert Wendler vor, und Meiers seien keine kleinen Röhrler. Aber nun sei ihm das Schaufenster mit einem Stein durchschlagen worden, und es sei sich die Nachbarschaft darüber einig, es könne nur Paul gewesen sein, wenn auch sicher nur bei harmlosem Spiel und aus Beschenken. Doch Mütter hasten für ihre Kinder. Er wolle nicht so rücksichtslos sein, die peinliche Angelegenheit gerächtlich anhängig zu machen; auch sei er nachstichtig genug, sich mit kleinen Ratenzahlungen aufzuhören geben, etwa mit fünfzig Pfennig jede Woche, denn sonst würde ihr liebstes Laubholz wohl noch abwerfen.

"Ich werde alles bezahlen." Emma stöhnt dies kurz und entschieden heraus, im hohen Ton verleidet Mutterliebe, ohne, den Fall überprüfend, nach Einzelheiten zu forschen; auf Paul, dem vaterlosen Walzen, bleibt ja doch alles hoffen.



## Das Fritzsche-Quartett in Brasilien

Wiedergabe edelster Musik in höchster Vollendung

Das Dresdner Fritzsche-Quartett, das sich gegenwärtig auf einer Konzertreise in Südamerika befindet, veranstaltete im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten der Stadt Porto Alegre eine Anzahl von Konzerten mit durchschlagendem Erfolg. Diese Abende waren wiederum ein Beweis dafür, wie stark diese Künstler durch die Wiedergabe edelster Musik in höchster Vollendung die Zuhörerschaft in ihren Bann zu ziehen wissen. In der Hauptstadt gelangten die bedeutendsten Werke der Kammermusik von Beethoven und Handel zum Vortrag, die dem andächtig lauschenden Publikum das gewaltige Schaffen und die Größe und Tiefe des Ausdrucks der alten deutschen Meister übermittelten. Besonders eindrucksvoll gestaltete sich das Galakonzert im Festsaal des neuen Gebäudes der Associação Commercial. Der bekannte Kunstkritiker Aldo Obino äußerte sich darüber in der großen Tageszeitung "Correio do Povo" u. a. wie folgt: „Der außergewöhnlich packende Vortrag dieser vier Künstler aus dem mu-

talisch unübertroffenen Deutschland fesselte das Publikum zwei Stunden lang durch den hinreisenden Schwung des glänzenden Spieles und durch die Kraft der Auslegung bei jubelnder Stimmung.“

Das Quartett konzertierte ferner im Instituto Previológico von São Leopoldo und in der Sociedade de Ginástica (Turnerbund) in Porto Alegre. Ein bedeutender Erfolg war auch der im neuen Prachtgebäude des Club de Comercio veranstaltete Abend. Ein weiteres Konzert mit ausgeladentlichem Programm fand im Teatro São Pedro stattfinden, dessen Protokollat der brasilianische Staatssekretär für das Unterrichtswesen, Dr. Coelho de Souza, übernommen hatte.

Ein Hauskonzert, das der derzeitige deutsche Konsul Dr. Paulig veranstaltete, und ein Konzert in einem Privathause vollendeten die Reihe der musikalisch und künstlerisch wertvollen Abende.

Die andere Totis

Neubesetzung im Schauspielhaus

Im Wechsel mit Gerda Jinn spielt Manja Behrens in Hans Hömörgs geistvoller Komödie "Krischen für Rom" im Staatlichen Schauspielhaus die ebenso begehrswerte wie dankbare Rolle der reisenden Beliebten des Lusttull, die den poetischen Namen Totis trägt. Es ist, als ob der aparte, nicht ausgeprochen südländische Liebreiz ihrer Erdebung mit Tutzlumo Blütenstiel weitere. Und diese Erscheinung ist erfüllt von einer kindlichen Janigkeit, die sich dennoch mit jener liebenswürdigen Kugelheit verbindet, die der Totis so wohl anzieht und sich so frech mit der Weisheit des Lusttull paart. Das wiederum ausverlaufen Haus ging verständnisvoll mit und widmete dieser erfreulichen Leistung wie auch den übrigen Mitwirkenden und dem ganzen Stück freigiebig Beifall.

Dr. Rudolf Schröd

### "Medea" in Wien

Am vorletzten Tage der Grillparzer-Woche der Stadt Wien gastierte nach der Bochumer Bühne am Burgtheater nunmehr als zweite Bühne des Altreiches die unter Leitung des Generalintendanten Eugen Kloepfer lebende Berliner Volksbühne mit des Dichters Trauerspiel "Medea" am Deutschen Volks-Theater. Das Werk erfuhr durch das Ensemble der Berliner Volksbühne eine mutig-gütige Wiedergabe.

### 8000 Künstler bei den Soldaten

Die erste Veranstaltung in den neuen Räumen des Deutschen Auslandklubs bildete ein Empfang ausländischer Journalisten und einer Reihe deutscher Künstler, die fürstlich von einer Gastspielreihe zu deutschen Truppen aus Frankreich zurückkehrten. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag von Reichsfilmwalter Hinkel über den Fronteinfluss der deutschen Künstler.

In diesem Zusammenhang gab Hinkel bekannt, daß innerhalb der Truppenbetreuung,

Aufnahme: Berger

Manja Behrens

die vom Oberkommando der Wehrmacht, dem Propagandaministerium und der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" gemeinsam gestaltet wird, häufig über 800 Künstler unterwegs bei den Soldaten sind. Allein im Monat Dezember wurden nicht weniger als 80 000 Besucherzahlen mit einer durchschnittlichen Besucherzahl von 600 Soldaten durchgeführt. Dass für unsere Soldaten das Beste gerade gut genug ist, beweisen die ersten deutschen Orchester, die für die kulturelle Truppenbetreuung eingesetzt

— Studenteneinsatz im Volksbildungswerk der DFG. Nach einer Vereinbarung zwischen der Reichsstudentenführung und dem Volksbildungswerk der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" werden in den Volksbildungsstätten und sonstigen Arbeitskreisen des Volksbildungswerkes in Zukunft Studenten als Lehrkräfte herangezogen. In der Hauptstadt werden diese ausgewählten Lehrkräfte aus den Reihen der Spätschüler in der Musikkunst als Wanderlehrer und bei Vorträgen, Dichterlesungen, Lehr- und Kulturführern eingesetzt.

— Hans Gritsch nach Gera versplichtet. Hans Gritsch, der mehrere Jahre am früheren Alberttheater tätig war, wurde für die nächste Spielzeit als Charakterheld an das Neujahrstheater Gera engagiert.

— Opernhaus, Freitag, 24. Januar, 18 Uhr. Sinfoniekonzert der Sächsischen Staatskapelle Berlin B unter der Leitung von Georgi Gotevko. Zur Aufführung kommen: Sinfonie Nr. 2 von Brahms, Klavierkonzert in a-moll von Schumann und "Die Eule und der Vogel" von Richard Strauss. Solist: Edward Erdmann. — Dienstag, 28. Januar, 15 Uhr.

— Schauspielhaus, Freitag, 24. Januar, 18.30 Uhr, im Kreis I B: "Die Studen der Geschichte".

— Konzertsaal, Freitag, 24. Januar, 20 Uhr, im großen Saal: "Die Sommermarktfesttage des Konzertvereins musizieren" (1).

— Sächsische Landesbibliothek. Das Verzeichnis der in der Zeit vom 6. bis 20. Januar im Katalog ausgedehnten Neuwerbungen ist erschienen und kann in der "Freiheitssammlung" Gelehrtenhalle eingesehen werden.

— Domkonzert. Sonntag, 26. Januar, 16 Uhr. Ausführende: Charlotte Gabril (Sopran), Boris Böttner (Alt), Max Mühlberg (Tenor), Alfred Hammer (Bass). Kammerensemble: Leonore Kuerckwald und Johannes Herkog.

— Solistenkonzert. Gemeldeaal der Christuskirche, Sonntag, 26. Januar, 16 Uhr. Ausführende: Charlotte Gabril (Sopran), Boris Böttner (Alt), Max Mühlberg (Tenor), Alfred Hammer (Bass). Kammerensemble: Leonore Kuerckwald und Johannes Herkog.

— Schauspielhaus, Freitag, 24. Januar, 18 Uhr. "ZAHNPASTA" 40 Pf. die große Tube  
die kleine Tube: 25 Pf.

## Der Musiker Otto Hollstein

Zu seinem 65. Geburtstag am 23. Januar

Als Musikschriftsteller und Komponist ist Otto Hollstein eine in Dresden und anderwärts bekannte und angesehene Persönlichkeit. Der am 23. Januar 1876 in Dresden geborene entstammt einer alten Musikerfamilie. Vorfahren von ihm spielten bereits als Kammermusiker unter Carl Maria von Weber, und auch sein Vater war Mitglied der Dresdner Kapelle. Die musikalische Ausbildung erhielt Hollstein durch Richard Radek, A. Menzel, Hoforganist Jocher und Hofkantor Knödel sowie am Dresden Konservatorium. Seinen Herzewunsch, Kapellmeister zu werden, konnte er aus äußersten Gründen nicht ausführen. Er wurde Lehrer und trat 1936 auf eigenen Wunsch als Oberlehrer in den Ruhestand.

Aber der Musik wurde Hollstein deswegen nicht untreu. Er leitete Chöre und komponierte noch Herzogenlust. Ein Menschenalter ist er in Dresdenner Tagessitzungen als musikalischer Kunstbetrachter tätig gewesen; seit sieben Jahren zählt "Der Freiheitskampf" ihm zu seinen Mitarbeitern. Seine Kompositionen sind über Dresden hinaus bis nach Amerika und Schweden gebrungen. Die wichtigsten Werke sind neben der romantischen Oper "Die Hexe Purlein" und dem Märchenstück "Dornröschen" die sinfonischen Dichtungen "Die Geulen" und "Die verfluchte Stadt", die Liederzyklen "Alouette-Lieder" und "Mona-Lieja-Lieder" und "Spielmannslieder"; an Kammermusik das Klaviertrio "Schemen und Masken"; das Streichquartett C-dur und eines in D-dur, das noch in dieser Spielzeit zur Aufführung gelangen wird. Ein Chorwerk mit Orchester "Die weißen Rose", ein Klavierkonzert, "Impressionen" für Klavier und Männerchor runden das Schaffen des jungen Dresdner Tonsetzers ab.



## Pianist Carl Bergmann gestorben

Am 18. Januar starb, wie wir jetzt erfahren, nach langer Krankheit der Dresden Tonkünstler Carl Bergmann. 1902 in Dresden geboren, trat schon frühzeitig bei ihm eine starke pianistische Begabung in Erhebung. Nach seinem Studium, u. a. bei Paul Büttner, verpflichtete ihn 1926 das Dresden Konservatorium als Klavier- und Theorielehrer. Dem Dresden Triu gehörte er als Pianist an. Im Konzert hat er sich nicht nur als Soldat, sondern auch besonders als trefflicher Kammermusiker und feinfühliger Liedbegleiter einen Ruf geschaufen. Ebenso äußerte sich seine künstlerische Persönlichkeit in seinen Klavierkompositionen.

— Carmen Papperitz nach Saarbrücken versplichtet. Die Dresden Künstlerin Carmen Papperitz, die seit drei Jahren erfolgreich als Erste Soubrette am Staatstheater Düsseldorf tätig ist, folgt nach Ablauf der Spielzeit einem Ruf an das Gaustheater Saarbrücken als Erste Soubrette mit mehrjährigem Vertrag. Carmen Papperitz ist eine Schülerin von Paul Winckler.

## Schutz und Pflege

— "ZAHNPASTA" 40 Pf. die große Tube  
die kleine Tube: 25 Pf.

und sein Gesicht mühte schief werden und verzerrt und mit dem Wasser in tausend Stükken springen." Jungel!

Berta hat gesagt, er sei schöner als ich."

Ein Schrein rießt ihr bis in die Augenlider Spuren der zerwetzten Finger — was geht ihm die Rede der Mädchen an? — Wie sein Vater!

Langsam öffnet sich die Tür. Vater Wendler tritt herein, ernst wie immer.

„Entschuldigt! Man hat mein Klopfen überhört.“

Paul hustet lautlos aus dem Zimmer. Nur, einen Gruß hätte sich Tobias Wendler wohl um den Jungen verdient.

Berlegen dreht er die schwarze Mütze zwischen den hogernen Fingern. Es ist ihm jetzt unmöglich, wenn er genötigt ist, sich vor Feierabend bei andern herumtreiben zu müssen.

„Ah, Emma, das Dach!“

„Wie?“

„Mein Dach stürzt mir über dem Kopfe zusammen. Schon wieder ist ein Stük herau gebrochen, doch ein neues kostet Geld, viele Hundert.“

„Viele Hundert?“ Emma schaut ihn mißleidig an. Dann streift sie bei dem Kästchen im Schrank — sie hält es verschlossen, des Jungen wegen — doch da liegen nur wenige Münzen. Und davon sollte eigentlich nicht gesprochen werden. Sie wollte warten, bis sie die Summe zusammen habe, um die Tobias durch ihren Geliebten betrogen worden ist. „Danke!“ meint Tobias lächelnd und weht ab. „Über weshalb ich gekommen bin — der Briefträger soll bei uns gewesen sein.“

„Keine Antwort?“

„Da weiß er Bescheid. Was doch die Leute zusammenbringen!“

„Vielleicht kann auch Alwin Schöpfling helfen?“

„Wer? Wird seine paar Pfennige selber benötigen?“

„Ja, freilich!“

Fortsetzung folgt



Nach langem, schwerem, mit Geduld ertragtem Leiden verschied am 20. Januar 1941 meine herzensgute, innig geliebte Frau, meine unvergessliche Tochter, meine Schwiegertochter und unsere Schwester, Schwägerin und Tante

### Minna Johanne Marie Steglich

geb. Müller

Im liebster Trauer  
Erich Steglich, 3. J. im Felde  
zugelebt im Namen aller Angehörigen

Dresden N 15  
Haus-Georg-Allee 15

Die Beerdigung findet am 23. Januar 1941, mittags 12.30 Uhr, von der Halle des Friedhofes aus statt. Begehrlich zugedachte Blumenspenden bitte dort beim Anreisewinkel abgeben.

Am 21. Januar 1941, früh 7.30 Uhr, nahm Gott meine liebe, innig geliebte Tochter, meine unvergessliche Tochter, meine Schwiegertochter und unsere Schwester, Schwägerin und Tante

### Lina Louise Frost

geb. Schlemmer

nach langem, in großer Geduld ertragtem Leiden im 64. Lebensjahr zu Hause

Im lieber Trauer  
Oberlehrer Richard Frost  
und alle Hinterbliebenen

Riesenberg, Wernau (Württ.), Bienenmeile,  
Gießereiensemble, Gießerei

Die Einführung findet am Freitag, 24. Januar 1941, 18.15 Uhr, im Krematorium zu Riesenberg statt.

Stadt Dresden  
Vidlich und unerwartet, nach einem arbeitsreichen Leben, verschied mein über alles geliebter, herzensguter Mann, treuer Vater, Sohn und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

### Max Adelbert Richter

Betriebsdirektor

für nach seinem 67. Geburtstag

Zichenerstraße 33  
Glockenstraße 25

Dresden, 22. Januar 1941

Die Einführung erfolgt am Dienstag, 27. Januar, 10.15 Uhr, im Krematorium Dresden-Zollnitz. Begehrlich zugedachte Blumenspenden bitte dort abgeben.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, Vaters, Schwiegervaters, Bruders und Schwagers

### Bruno Gotthardt Hänel

Amtsrat a. D.

sowie für die Blumenspenden sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
Käte Hänel geb. Luberich

Dresden, Zirkusestraße 10

### „Hufschuh“

daß „Hufschuh“ im Gebrauch so ausgiebig ist? Ja das ist Tatsache. Aber wichtigster ist, das die Kinder bei „Hufschuh“ peddeln. „Hufschuh“ hält die Verdauung in Ordnung und bewirkt eine steile Gewichtszunahme! Die Kinder werden aber nicht etwa dick und aufgeschwemmt sondern kräftig und sind immer fröhlich.

### Verschiedenes

### ARTIKEL

techn. Neuheit oder Generalvertretung, Branche gleich, gesucht. Angeb. unter W 223 an den Freiheitskampf, Dresden, Wettinerplatz 10.



DRESDENIA

Neustädter Markt 1  
Waisenhausstr. 27

### Mietgesuche

#### 3-Zimmer-Wohnung mit Einzahlung

mit Säle, Bf., Innenhof, Balkon, Dresden Vorort, für 1. April 1941 gehob. Angebote unter W 225 an den Freiheitskampf, Dresden, Wettinerplatz 10.

### Geschäftsverkäufe

#### Gutgehendes herrenfriseurgebüst

Witze der Stadt gelegen, 10 wogen. Möbel zu verkaufen. Zu erfragen bei Paul Schatzki, Reichenbach, Bildstraße 9, II.

### Kaufgesuche

#### Gebr. größerer Geldschrank

zu kaufen gesucht. Angebote unter W 2068 an den Freiheitskampf, Dresden, Ringstraße 16

#### Geb. Möbel

zum teuren Preis zu kaufen gesucht. Möbel, Bänke, Sessel, Kleiderstücke, usw. zu verkaufen. Paul Schatzki, Reichenbach, Bildstraße 9, II.

#### Fahrräder

Fahrräder Motorfahrräder zu kaufen, zoll ab Preise, Zirkus 1780, Wettinerstraße 48.

### Reinhard Schneider

Oberlehrer an der 5. Volksschule  
geb. 10. 9. 1883 gest. 20. 1. 1941

Im großen Leib zeigt dies im Namen der Hinterbliebenen an

Dresden N 1  
Böckeler Straße 1

Die Einführung findet am Montag, 27. Januar, nachmittags 4.15 Uhr, im Krematorium Dresden-Zollnitz statt. Begehrlich zugedachte Blumenspenden bitten wir dort abzugeben und von Helferinnen abnehmen.

### Liesbeth Gadstatter

geb. Drechsler

am 20. Januar 1941 im Alter von 32 Jahren verstorben.

Im liebster Trauer  
Hans Gadstatter und Töchterchen Ursula  
Anna Drechsler  
Pauline Gadstatter

Dresden N 23, Konstablerstraße 43, Frankfurt a. M.

Die Einführung findet am Montag, 27. Januar 1941, 18.15 Uhr, im Krematorium Dresden-Zollnitz statt.

Am 21. Januar verschied unerwartet nach kurzer Krankheit der Betriebsdirektor unseres Genemann-Werks, Herr

### Max Richter

44 Jahre seines arbeitsreichen Lebens hat er dem Aufbau des ihm anvertrauten Betriebes gewidmet. Wir haben in ihm einen unserten treuen Mitarbeiter verloren. Sein lauterer Charakter, seine stete Hilfsbereitschaft allen Arbeitskameraden gegenüber sowie seine unermüdliche Tatkraft und vorbildliche Pflichterfüllung lassen ihm unser bleibendes Andenken.

Dresden, 22. Januar 1941.

### Betriebsführung und Gesellschaft der Zeiss Ikon AG.

Am 20. Januar 1941 verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser Betriebsmann und Arbeitskamerad

### Pg. Hermann Wolter

Buchhalter

im Alter von 62 Jahren. Wir verlieren in ihm einen guten und pflichtsamen Arbeitskameraden und werden ihm jederzeit ein treues und ehrendes Gedächtnis bewahren.

Betriebsführer und Gesellschaft der Uniform- und Kleiderfabrik Ernst Müller

Dresden N 6, Böckeler Straße 35

Die Einführung findet am Sonnabend, 25. Januar, 11 Uhr, im Krematorium Dresden-Zollnitz statt.

Am 18. Januar 1941 verschied unerwartet unser Gesellschaftsmitglied

### Otto Seifert

Wir verlieren in ihm einen langjährigen und treuen Mitarbeiter, der seine ganze Kraft für Arbeit und Dienstleistung eingesetzt hat. Sein Wiedersehen werden wir hier in Ehren halten.

Der Gesellschaftsführer und die Gesellschaft des Postamts Dresden N 6

Die Einführung findet am Sonnabend, 25. Januar, 18.15 Uhr, im Krematorium Dresden-Zollnitz statt.

### Kaufangebote

#### Schlafzimmer, Küchen

sofort lieferbar, Möb. - Bld. - Sp. - Schrank, Stielmöbel, Et. 1. Dasl.-G. m. angen.

#### Biedermeier-Teppich

5 x 4, gute schwarze Qualität, zu verkaufen.

im Lager, Zirkus 15, Erdg. 18.

#### HINZELMANN

#### Blechwaren

#### Körper

#### DRESDEN

#### Deutsche Firma

#### Setzleder

#### Gruppen, prahlende

#### Blech-, Eisenblech-

#### Etc.

#### Marschall, R. 263

#### Ru. Blechwaren

#### Handwerker

#### Handarbeiten

#### Handarbeiten